

# UND IDEOLOGIE

Informationsblatt der Europäischen Ärzteaktion

## Editorial

### Angriff auf die Schweizer Flagge ?

Es war sicher einer der schwärzesten Tage in der Geschichte der Schweiz, jener Dienstag, der 10. März 1981, an dem der Nationalrat beschloß, das Recht auf Leben für die ungeborenen Kinder durch eine föderalistische „Fristenlösung“ in einigen Kantonen zu beseitigen. Denn diese Entscheidung, wenn sie wirklich Gesetz werden sollte und vom Schweizer Volk angenommen würde, bedeutet das Ende jener Schweiz, die einst ein Nikolaus von der Flüe vor 500 Jahren mit geschaffen hatte. Jedermann, der ein wenig denkt, weiß, daß kein Betrieb, ohne gemeinsame Ordnung und Zielsetzung, keine Familie, keine Schule oder sonst irgend eine menschliche Gemeinschaft, und schon gar nicht ein so kompliziertes Gemeinwesen wie ein Staat, auf die Dauer existieren kann, wenn man das wichtigste Recht, das Recht auf Leben, verschieden für die Menschen dieser Gemeinschaft handhabt. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß die jetzige Lage innerhalb der Schweiz genau 500 Jahre nach dem Wunder der Einigung von Stans, die im letzten Augenblick durch die Botschaft des Klausners an die sich streitenden Stadt- und Landkantone den Zerfall der Eidgenossenschaft verhinderte, im Grunde der Lage gleicht, die sich nun zu entwickeln droht. Denn es sind mit Ausnahme von Luzern im wesentlichen die Stadtkantone, wie Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Genf und Neuenburg, die die Freigabe der Abtreibung fordern, im Gegensatz zu

den Landkantonen der Innenschweiz, die das ungeteilte Recht auf Leben festhalten. Aber wo ist der moderne Klaus von der Flüe, der aus der Autorität des radikalen Gehorsams und der totalen Hingabe an den Willen Gottes seinem Volk und Europa in dieser schwersten inneren Krise den Weg weist?

Als im Jahre 1937 die Welle des Nationalsozialismus auch die Schweiz innerlich und äußerlich bedrohte, da erkannte ein Mann der Arbeiterschaft, ein Schweizer „Walesa“ klar, daß die Fortsetzung des Klassenkampfes zwangsläufig auch einen großen Teil der Schweizer Arbeiterschaft und der Schweizer Jugend ideologisch dem Nationalsozialismus in die Arme treiben mußte, weil der Anachronismus der marxistischen Ideologie Volk und Wirtschaft spaltete und damit beide unfähig machte sich gegen die ideologische und später auch politisch-militärische Bedrohung durch den Nationalsozialismus zur Wehr zu setzen. Darum zog der damalige Vorsitzende der Schweizerischen Metall- und Uhren-Gewerkschaft Ilg die Konsequenz und schloß mit den Unternehmern das „Schweizer Friedensabkommen“, das jeweils auf die Dauer von fünf Jahren die Friedenspflicht auf der Ebene von gegenseitigem „Treu und Glauben“ einführte und Streik und Aussperrung damit als Mittel der Auseinandersetzung ausschloß. So blieb die Schweiz bis heute von den verheerenden inneren Auseinandersetzungen des Klassenkampfes bewahrt.

Fortsetzung auf Seite 2

## Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>		<b>Nachrichten</b>	12
Angriff auf die Schweizer Flagge?	1	<b>Kirchen und Ideologie</b>	
<b>Ärztliche Mitteilungen</b>		Wollt ihr den totalen Frieden?	14
Der fünfte Zweig. Kritisches zur Abtreibungsversicherung	2	9. Evangelische Landessynode	17
Humanes Sterben	5	Das Attentat auf Europa	18
Bericht vom Internationalen Kongreß 6.-8. März 1981 in Krelingen	5	Wird Gott unsere Völker nun richten?	20
Abtreibung und Politik. Warum hat Carter die Wahlen verloren?	6	<b>Europäische Studentenorganisation</b>	
<b>Politik und Parlament</b>		Bewaffneter Friede	20
Ein Sturz zurück in die Barbarei	10	10 Thesen zum Frieden	20
Entschließungsantrag an das Europ. Parlament	10	Arztium und Staat im Widerstreit	21
<b>Rechtswesen und Prozesse</b>		<b>Das ärztliche Leitbild</b>	
Presseerklärung zum Strafverfahren gegen Dr. Siegfried Ernst	11	Ärzterschaft und die Schaffung von Frieden	22
		So sieht die Friedensbewegung in der DDR aus	23
		Sorge und Heilung für eine moderne Welt	24
		<b>Humor ist, wenn man trotzdem lacht</b>	25
		<b>Bücher - Material - Kassetten</b>	27

Andere Schweizer riefen damals auf **zur geistigen und moralischen Landesverteidigung** gegen die ideologische Offensive eines biologischen Materialismus und forderten vom Schweizer Volk eine Rückbesinnung auf die geistigen, moralischen und religiösen Grundlagen, denen die Schweiz ihre Existenz verdankt. Es waren vor allem auch die große Zahl jener Schweizer, die durch Frank Buchman, den Begründer der moralischen Aufrüstung, in den Jahren vor dem Kriege diese Alternative für das eigene Leben und für ihr Volk und die Welt erhalten hatten, die ihnen die richtige Perspektive gab, um eine Antwort auf die Krise zu geben. Aus einer Neubesinnung und der inneren Erneuerung, aus einer tiefen Erfahrung der Existenz und Macht Gottes kam jene Zuversicht und Kraft, die eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür war, inmitten des brennenden und kämpfenden Europas im eigenen Land den Frieden zu bewahren und das Wunder zu erfahren, daß die Schweiz gnädig vor der Katastrophe bewahrt blieb. Und die innerlich und äußerlich heil gebliebene Schweiz ermöglichte es dann, daß insbesondere von den Weltkonferenzen für Moralische Aufrüstung in Caux ab 1946 jene heilenden Kräfte und Antworten auf Haß und Vernichtungswillen ausgingen. Dies war zur Einigung des freien Europas und eine unabdingbare Voraussetzung zum Wiederaufbau, den nach der Totalzerstörung niemand zunächst für möglich gehalten hätte. Der Einbruch der Moralischen Aufrüstung in das Funktionskorps der kommunistischen Partei des Ruhrgebietes war dann 1950 eine entscheidende Ursache, daß Stalin seinen Plan, in Berlin und Westdeutschland einzumarschieren (Pfungsten 1950), im letzten Augenblick änderte und den Schwerpunkt seiner Offensive von West nach Ost verlagerte und den Koreakrieg auslöste. Konrad Adenauer und der Chef seines Osteuropainstitutes, Professor Koch, die diese Zusammenhänge kannten, sagten deshalb: "Die moralische Aufrüstung hat Deutschland vor dem Kommunismus gerettet!"

Dies alles wäre ohne Einsatz jener Schweizer unmöglich gewesen, die sich nach dem Krieg entschlossen hatten, als Dank für die Bewahrung der Schweiz ihr Vermögen, ihre Zeit und ihre Kraft restlos für die geistig-moralische Erneuerung Europas und der Welt einzusetzen und das Zentrum in Caux zu kaufen, auszubauen und bis heute unter den größten Opfern zu erhalten. Heute stehen wir vor einer ähnlichen Lage. Wird es möglich sein, auch den jetzigen Generalangriff gegen das noch freie Europa und sein geistig-moralisches Reduit, die Schweiz, abzuwehren? Denn der Sturm gegen die Abtreibungs- und Pornographiegesetze und das in ihnen zum Ausdruck kommende abendländische Leitbild vom Menschen und der Welt erlebt nun seinen Höhepunkt. Er soll nun das geistige, moralische und rechtsstaatliche Fundament der Schweiz "förderalistisch" relativieren. Gleichzeitig wird der gesteuerte Angriff auf die Menschenwürde, auf Ehe und Familie intensiviert, wie der Versuch der Umfunktionierung der Schulen über die Einführung der Sexualkunde und ihre Propagierung im Fernsehen zeigt. Die Folgen einer systematischen Enthemmung im sexuellen Bereich sind der Aufstand gegen alle Autorität in Elternhaus, Schule und Universität, die sich dann in Nacktmärschen und "Kristallnacht" durch die Bahnhofstraße in Zürich ausdrückt.

Es ist in Wirklichkeit ein Angriff auf das höchste Symbol der freien Schweizer Eidgenossenschaft, die rote Fahne mit dem weißen Kreuz.

Denn das Kreuz bedeutet die Durchstreichung der horizontalen Triebebene unseres Eigenwillens und unserer Selbstsucht durch die Vertikale von Gottes Plan und Willen, die unser Minus zum Plus verwan-

delt. Und die weiße Farbe ist die Farbe der Reinheit. Wer aber die Triebenthemmung für die junge und alte Generation propagiert, ersetzt Gottes Willen durch den Egoismus und entfesselt das Chaos. Er beseitigt das Kreuz!

Und wer die Reinheit verwirft und die sexuelle Ausbeutung zum Götzen macht, entfernt das Weiß aus der Fahne, sodaß nur noch die rote Fahne übrig bleibt! Darum geht der Kampf in Wirklichkeit! Deshalb ist nach Wilhelm Reich und der Frankfurter Schule die "sexuelle Revolution" der kürzeste Weg zur kommunistischen Revolution unter roter Fahne! Wird das Schweizer Volk diesen Kulturrevolutionären die richtige Antwort geben?

### **Pazifistischer Dialog oder Kampf um die Änderung?**

Es war eine der Stärken der Schweizer Demokratie, daß sie wirklich vom ganzen Volk getragen wurde und daß der innere Friede in den letzten Jahrhunderten immer im Dialog nach der Parole "Ma redt mitnand!" gesucht wurde. Der Dialog wird aber zum Sündenfall und zur tödlichen Gefahr, wenn er im Sinne von 1. Moses, Kapitel 3 zum "Dialog mit der Schlange" wird. Das Ziel dieses "Dialoges" ist immer die Beseitigung der Gebote Gottes aus dem persönlichen und dem staatlichen Leben. "Sollte Gott tatsächlich gesagt haben?" beginnt die "Hinterfragung" der Grundordnungen unseres Zusammenlebens. Wer glaubt er könne seinen Bruder Abel liquidieren nur deshalb, weil er noch so klein ist, daß er sich nicht selbst wehren und schreien kann, bekommt das Kainsmal an die Stirne. Und wer pazifistisch zusieht, wie böswillige Leute in den Boden des Schiffes, in dem wir zusammen sitzen, Löcher hineinhaut, statt ihm notfalls mit Gewalt zu wehren, nur weil er die "Freiheit" des anderen nicht einschränken will, ist ein Schwärmer und ein Narr. Hier wird der freundliche Dialog zum Selbstmord. Und Christus sagt nicht umsonst: "Ihr sollt die Perlen nicht vor die Säue werfen!" Vielmehr muß man dafür sorgen, daß die Säue in festen Zäunen und Gittern verwahrt werden, damit sie das Land nicht verwüsten! Das gilt für die "Säue" im eigenen Leben, wie für die in unseren Völkern. Und das bedeutet immer Kampf und keinen freundlichen Dialog.

S.E.

---

## **Ärztliche Mitteilungen**

---

### **Der fünfte Zweig**

**Kritisches zur Abtreibungsversicherung / von Werner Philipp**

Nur wenigen Bürgern ist bewußt, daß 1975 die weitgehende Legalisierung des Schwangerschaftsabbruches im Strafrecht auch mit tiefgreifenden Änderungen des Sozialrechts verbunden war. Seit dem 1.12.1975 enthält das zweite Buch der Reichsversicherungsordnung (Krankenversicherung) einen neuen Abschnitt mit der unverfänglichen Überschrift: "Sonstige Hilfen". Diese "Sonstigen Hilfen" bestehen neben einigen anderen Anlässen in ihrem Kern darin, daß Krankenversicherte bei jedem nicht rechtswidrigen Abbruch der Schwangerschaft Anspruch auf die üblichen Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung haben. Es wird alles bezahlt: die ärztliche Beratung einschließlich der gegebenenfalls sich an-

schließenden "Behandlung" (Abtreibung), Versorgung mit Arznei-, Verbands- und Heilmitteln, Krankenhauspflege, Krankengeld und Krankenhilfe. Steht die Schwangere im Arbeitsverhältnis, so hat der Arbeitgeber nach einer damals eingefügten Bestimmung des Lohnfortzahlungsgesetzes wie bei Krankheit das Entgelt bis zu sechs Wochen weiterzuzahlen....

Von den rund 100 000 legalen Abtreibungen im Jahr 1980 entfielen gut 70 000 auf die soziale Indikation, bei strenger Betrachtung dürften es noch mehr sein. Hier wird die Sache brisant und rechtfertigt - nach gut fünf Jahren - eine kritische Bestandsaufnahme.

1. Die Aufwendungen der Ortskrankenkassen, Innungskrankenkassen und Ersatzkassen für "Sonstige Hilfen" betragen bei stark steigender Tendenz 1979 rund 200 Millionen DM\*. Im Bereich der Ersatzkassen ist bereits ein Betrag von 10 DM pro Versicherten und Jahr (ohne Rentner) überschritten worden. Die Abtreibungsversicherung ist mithin (trotz eines bescheidenen und in Zukunft nicht gesicherten Bundeszuschusses) wirtschaftlich relevant und für die steigenden Beitragssätze der Krankenkassen mitverantwortlich.

2. Abtreibung aus sozialer Indikation ist keine Krankheit. Alle Träger der gesetzlichen Krankenversicherung sind der Meinung, daß andere als medizinisch legitimierte Abtreibungen nicht in den Aufgabenbereich der gesetzlichen Krankenversicherung fallen. Ihre Spitzenverbände haben diese Auffassung im Gesetzgebungsverfahren ebenso nachdrücklich wie vergebens vertreten. Die in dieser Frage noch freie private Krankenversicherung lehnt bei sozialer Indikation Versicherungsleistungen ab. Daraus ergibt sich: Die Abtreibungsversicherung ist in Wirklichkeit ein neuer - fünfter - Zweig der Sozialversicherung. Diesen neuen Zweig der Krankenversicherung aufzupropfen war für die Koalition der einfachste Weg, Aufsehen in der Bevölkerung zu vermeiden: Über die §§ 218 ff. wurde -selbst von Bischöfen -viel, über die noch problematischere Abtreibungsfinanzierung hingegen wenig gesprochen.

3. Die Abtreibungsversicherung widerspricht in zweifacher Richtung dem Versicherungsgedanken: Jede Versicherung setzt ein Risiko voraus. Niemand wird Versicherungsprämien für ein Risiko tragen, das ihn nicht treffen kann. Auch die Sozialversicherung beruht auf diesem Prinzip, nur deshalb unterscheiden sich ihre Zwangsbeiträge von Steuern. Aus diesem Grund etwa wird die gegenwärtig von der SPD betriebene Arbeitsmarktabgabe für Selbständige und Beamte als verfassungswidrig angesehen: Wer keine Leistungen der Arbeitslosenversicherung zu erwarten hat, kann auch nicht zu Pflichtbeiträgen herangezogen werden. Bei der Abtreibungsversicherung liegt es nicht anders. Für Millionen von Krankenversicherten und ihre Angehörigen besteht das Risiko, in eine Abtreibung aus sozialer Indikation verwickelt zu werden, typischerweise nicht, oft nicht einmal theoretisch. Hierher gehören nicht nur die älteren Jahrgänge, (die demnächst erhebliche Krankenversicherungsbeiträge auch von ihrem privaten Renteneinkommen zahlen sollen), sondern auch die vielen, welche aus Gewissengründen die Abtreibung aus sozialer Indikation ablehnen. Von ihnen zu verlangen, sich selbst gegen die Austragung von Schwangerschaften zu versichern und die Abtreibung anderer durch Pflichtbeiträge zu finanzieren, ist eine Zumutung, über die in der Öffentlichkeit sicher noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

\*1980 bereits 280 Mill. DM

Die Abtreibungsversicherung ist der einzige Versicherungszweig, der die vorsätzliche Herbeiführung des Versicherungsfalles nicht nur zuläßt, sondern sogar voraussetzt. Alter, Krankheit, Invalidität, Arbeitslosigkeit, Unfälle sind Risiken, die von außen kommen. Schwangerschaften hingegen entstehen nicht von selbst, und der Entschluß zur Abtreibung wird vorsätzlich gefaßt, obwohl die Gründe oftmals keineswegs zwingend sind, sondern der hier maßgebende Begriff der "Zumutbarkeit" recht großzügig ausgelegt wird. Gerade im Sozialstaat ist soziale Indikation für viele ein Widerspruch in sich; sie können nicht hinnehmen, daß bloße soziale Konflikte durch vorsätzliche Tötung menschlichen Lebens beendet werden. Auch ist bekannt, daß es mehr adoptivwillige Ehepaare als Abtreibungen gibt. Ein solches letztlich im Willen des einzelnen liegendes "Risiko" zu versichern ist absurd und widerspricht dem Versicherungsgedanken. **Es handelt sich daher überhaupt nicht um eine Versicherung, sondern um die schlichte Sozialisierung unerwünschter Folgen höchster privater Vorgänge,** (von der Redaktion hervorgehoben)

4. Die Abtreibungsversicherung steht mithin trotz fünfjähriger Dauer noch nicht auf festem Boden, sondern ist vielfältigen Zweifeln ausgesetzt. Wenn diejenigen, für die Abtreibung auch aus sozialen Gründen akzeptabel ist, sich versichern wollen, mag der Staat ihnen eine freiwillige Versicherung zur Verfügung stellen. Es geht aber nicht an, anonym alle Pflichtmitglieder finanzieren zu lassen, was sie im Gewissen vielfach ablehnen. Auch für die Beteiligung der Arbeitgeber an der Abtreibungsfinanzierung ist kein vernünftiger Grund ersichtlich. Wenigstens in diesem so empfindlichen und privaten Bereich sollte gelten, daß Väter und Mütter "abgetriebener Leibesfrüchte" auch für die Kosten aufzukommen haben. Wo soll denn Selbstverantwortung anfangen, wenn nicht wenigstens hier? Immerhin ist die Abtreibungsversicherung in gewissem Sinne die Versicherung eines Volkes dagegen, daß seine eigenen Kinder zur Welt kommen. Das ist für viele Apokalypse. Ihr Gewissen sollte der Staat achten und sie nicht gegen ihren Willen über Pflichtbeiträge in eine Rolle drängen, in der sie sich als Mittäter fühlen müssen. Auch das ist ein Gebot der Gerechtigkeit.

FAZ13. 4. 81

Die Auseinandersetzung über die Finanzierung der sog. "sozialen" Indikationsabtreibung durch die Pflichtkrankenkassen wurde von uns seit Inkrafttreten des verfassungswidrigen Gesetzes geführt. Dabei forderten wir die Kassenärztlichen Vereinigungen von Baden-Württemberg und Bayern auf, gegen die gesetzliche Einbeziehung der Ärzteorganisationen in den Tötungsprozeß der ungeborenen Kinder und die gewaltsame Krankmachung von ca. 35% der betroffenen Frauen Verfassungsklage zu erheben.

Denn durch diese Einbeziehung in den Tötungsprozeß durch die Abrechnung von Eingriffen, die nicht ärztlicher Natur sind, weil sie statt zu heilen, töten und krank machen, wird in Wirklichkeit die gesamte Standesordnung der Ärzteschaft beseitigt. Denn damit wird die Verhältnismäßigkeit aller notwendigen Disziplinarmaßnahmen oder Strafen bei Verstoß gegen die Standesordnung verletzt. Denn alle anderen Verstöße gegen die ärztliche und die Standesethik, wie etwa Verletzung der Schweigepflicht, unterlassene Hilfeleistung, Begehung von Kunstfehlern, Verstöße gegen die ärztliche Kollegialität oder unzulässige Werbung sind gegenüber dem absichtlichen Töten und Krankmachen zweitrangig und weit weniger gewichtig. Die Bestrafung solcher Vergehen und die Finan-

zierung von Tötungen auf der anderen Seite ist deshalb ein elementarer Verstoß gegen den juristischen Grundsatz der Verhältnismäßigkeit von Strafen und bedeutet damit die Perversion der Rechtsordnung auch innerhalb der Ärzteschaft.

Da die ärztliche Standesordnung auf dem im Artikel 2 GG geschützten "Allgemeinen Sittengesetz" fußt und die zwangsweise Einbeziehung der Kassenärztlichen Vereinigung in den Tötungsprozeß durch den Zwang zur Abrechnung solcher Tötungen als ärztlicher Leistungen und durch die Degradierung des ungeborenen Kindes zur "Krankheit" auch noch gegen die Gewissensfreiheit des Ärztestandes (Art. 4, GG) und gegen die Menschenwürde und das Recht auf Leben des ungeborenen Kindes (Art. 1 und Art. 2 GG) verstößt, ist das Gesetz verfassungswidrig und aufs äußerste standeswidrig. Die Kassenärztlichen Vereinigungen hätten sich zum Mindesten weigern müssen, solche "Leistungen" abzurechnen und dann auf dem Weg der Verwaltungsgerichtsbarkeit bis zum Bundesverfassungsgericht vorstoßen müssen. Zum schweigenden Hinnehmen einer solchen Zerstörung der ethischen Grundlagen des Ärztestandes hatten sie keinerlei Legitimationen durch die Ärzteparlamente.

Wir veröffentlichen deshalb dieses Schreiben des Kollegen Dr. Rosenbaum an den Bundesvorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigungen und fordern diese noch einmal auf, im Namen der über tausend Unterzeichner unserer Schreiben von 1976 und 1977 gegen diese Zerstörung des Ärztestandes gerichtlich vorzugehen.

(Die Redaktion)

Herrn  
Dr. med. H.-W. Muschallik  
1. Vorsitzender der Kassen-  
ärztlichen Bundesvereinigung und  
1. Vorsitzender der Kassenärzt-  
lichen Vereinigung Nordrhein  
Haedenkampstr. 5

5000 Köln 41.

Sehr geehrter Herr Kollege Muschallik!

Im Rahmen sogenannter kostendämpfender Maßnahmen in Gesundheitswesen haben Sie mit den Vertretern der gesetzlichen Krankenversicherungen vereinbart, daß mit Wirkung ab 1.4.1981 die Honorare von 20 am häufigsten vorkommenden Laborleistungen um 10% gesenkt werden.

Darüber hinaus haben Sie es als 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein zugelassen, daß eine Honorarprüfungsinstitution installiert worden ist, die nach statistisch unhaltbaren Methoden kassenärztliche Abrechnungen prüft und entsprechende Honorarkürzungsbescheide versendet. Wie hoch die durch diese Maßnahmen eingesparten Mittel sind, vermag ich nicht abzuschätzen, da sie bekanntlich als G. K.-do's behandelt werden; sie tragen jedoch offensichtlich dazu bei, die Krankenkassen in die Lage zu versetzen, Ausgaben zu finanzieren, die zweifelsfrei contra legem sind. Denn bisher hat der Gesetzgeber die RVO nicht dahingehend geändert, daß Schwangerschaft eine Krankheit darstellt.

So haben Sie es offenbar übersehen, daß Sie durch diese finanzpolitischen Tricks mit dazu beitragen, daß

"legal" Massenkindermord in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt werden kann und durchgeführt wird.

In Ihren, in meinem o. a. Rubrum aufgeführten Positionen werden Sie sicher Kenntnis haben von den Zahlen, die jetzt zur Verfügung stehen.

Die Kosten für den legalisierten Massenkindermord aus sogenannter "sozialer Indikation" haben die DM 200-Millionengrenze schon überschritten.

Diese Gelder stammen aus den Beiträgen der sogenannten Pflichtversicherten und der freiwillig Weiterversicherten in den gesetzlichen Krankenkassen und in den Ersatzkassen.

Es ist mir unverständlich, daß der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und die Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigungen es zulassen und somit mitschuldig werden, wenn geltendes Recht in kaum zu überbietender Weise verletzt wird. Die Krankenkassen sind nämlich verpflichtet, die "Beitragsmittel zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung zweckgebunden" auszugeben; legalisierter Massenkindermord fällt jedoch unter die Rubrik sachfremde Ausgaben, die ausdrücklich vom Gesetzgeber untersagt sind.

Es interessiert mich, alsbald zu erfahren, was Sie, sehr geehrter Herr Kollege Muschallik, in Ihren maßgeblichen Positionen zu tun gedenken, um dem massiven Rechtsbruch entgegenzutreten. Ich würde es begrüßen, wenn Sie bei Erfolglosigkeit Ihrer Bemühungen gegenüber dem Gesetzgeber den Mannesmut aufbrächten, von all Ihren verantwortungsvollen Posten zurückzutreten.

Mit kollegialer Empfehlung  
Dr. med. F. J. Rosenbaum

Außerdem stellte Dr. Ernst zusammen mit über dreißig Delegierten des Bundesparteitags von Baden-Württemberg den folgenden Antrag an die Partei.:

#### **Antrag an den Bundestag der CDU in Mannheim und den Landesparteitag Baden/Württemberg in Donaueschingen**

Der Landesparteitag der CDU möge beschließen: Die Bundestagsfraktion der CDU/CSU und die Regierungen der CDU regierten Länder werden aufgefordert, von ihrem Recht der Normenkontrollklage gegen die verfassungswidrige Finanzierung aller medizinisch nicht zwingenden Indikationsabtreibungen durch die Pflichtkrankenkassen und die Abrechnung dieser "ärztlichen" Leistungen durch die kassenärztlichen Vereinigungen Gebrauch zu machen.

#### **Begründung:**

Die Finanzierung der wachsenden Zahl von Abtreibungen aus sogenannten sozialen, also durch keinerlei medizinische Gründe bedingten, Indikationen durch die Pflichtkrankenkassen ist ein grober Mißbrauch der Krankenkassen zum Töten von Menschen, statt zum Heilen. Die Mitfinanzierung von Mastentötungen durch die Mitglieder der Pflichtkrankenkassen ist ein Verstoß gegen die Gewissensfreiheit der Kassenmitglieder, die laut Gesetz und Verfassung nicht gegen ihren Willen an Abtreibungen beteiligt werden dürfen. Die Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigungen an dieser Finanzierung nicht ärztlich zwingend erforderlicher Tötung ungeborener Kinder durch die Abrechnung dieser "Leistungen"

durch die Kassenärztliche Vereinigungen zwingt die offiziellen Organe der Ärzteschaft das grundlegende Ethos allen ärztlichen Handelns "niemals absichtlich zu schaden oder gar zu töten" selbst außer Kraft zu setzen. Damit wird aber das gesamte ärztliche Berufsethos beseitigt und die Standes- und Berufsordnung des Ärztestandes wird gegenstandslos, weil alle übrigen Verstöße gegen die ärztliche Schweigepflicht, unterlassene Hilfeleistung, die Begehung von "Kunstfehlern", Verstöße gegen die Kollegialität usw. gegenüber dem absichtlichen Töten von Menschen zweitrangig sind. Die Beteiligung an diesem Massenunrecht durch den Zwang des derzeitigen Gesetzes macht aus der Ärzteschaft als einer Körperschaft öffentlichen Rechts eine Körperschaft öffentlichen Unrechts und ist deshalb sitten-, gesetz- und verfassungswidrig. Die Bundestagsfraktion der CDU/CSU wird deshalb aufgefordert, ihr Recht auf Normenkontrollklage gegen diese durch die sogenannte Reform des § 218 entstandene verfassungswidrige Situation auszuüben und entsprechende Schritte zur Wiederherstellung verfassungsgemäßer Zustände einzuleiten.

## Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer Humanes Sterben

Der 84. Deutsche Ärztetag faßte am 22. Mai 1981 in Trier folgende EntschlieÙung:

Mit aller Entschiedenheit wendet sich der 84. Deutsche Ärztetag gegen die von der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben geforderten gesetzlichen Zulassung eines sog. Gnadentodes. Nach Auffassung des Deutschen Ärztetages kann kein Arzt dazu verpflichtet werden, einem Menschen den Wunsch auf Gnadentod zu erfüllen. Eine solche Forderung würde das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient zerstören. Die Beteiligung am Gnadentod bedeutet für den betroffenen Arzt die aktive Teilnahme bei der Hilfe zum Sterben, also die aktive Tötung eines Menschen. Dies kann und darf nicht zu einer ärztlichen Aufgabe erklärt werden.

Unberührt davon bleibt die Aufgabe des Arztes, Hilfe beim Sterben zu leisten. Nach Meinung des Deutschen Ärztetages gehört es zu den selbstverständlichen ärztlichen Aufgaben, dafür zu sorgen, daß Menschen in Würde sterben können. Zustände, wie Abschieben von Sterbenden in Abstellräume oder Baderäume, sind mit dieser Forderung unvereinbar und werden vom Deutschen Ärztetag entschieden verurteilt. Er wendet sich ebenfalls gegen unsinnig lebensverlängernde Maßnahmen um jeden Preis. Der Deutsche Ärztetag warnt aber davor, jede intensiv-therapeutische Maßnahme - insbesondere Reanimationsversuche - pauschal als unwürdige Handlung an Sterbenden zu definieren und so die Öffentlichkeit zu verunsichern.

Pressestelle der deutschen Ärzteschaft

Errette die, so man töten will; und entzieh dich nicht von denen, die man würgen will.  
Sprüche 24/11

Ein Mensch, der am Blut einer Seele schuldig ist, der wird flüchtig sein bis zur Grube, und niemand halte ihn auf.  
Sprüche 28/17

## Internationaler Kongreß

der Europäischen Ärzteaktion im Geistlichen Rüstzentrum in Krelingen vom 6. - 8. März 1981

Mit über 200 Teilnehmern aus dem In- und Ausland führte die Europäische Ärzteaktion in Verbindung mit der „World Federation Of Doctors Who Respect Human Life“ einen Kongreß im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen durch, um den Kampf gegen Abtreibung und öffentliche Sexualisierung auf Weltebene zu verstärken. Wie der Vorsitzende der Europäischen Ärzteaktion, Dr. med. Siegfried Ernst, Ulm, erklärte, sei durch die Liberalisierung der Abtreibungsgesetze das Standesethos der Ärzte in akuter Gefahr. Der Ärztestand und seine Institutionen würden bei der Abtreibung in einen staatlich legalisierten Tötungsprozeß eingespant. Dabei stelle sich die Frage, ob der Arzt zum Funktionär degradiert werde, der je nach "sozialer" Notwendigkeit töten oder heilen soll. Die drohende Spaltung Heiler und Killer sei zu befürchten. Die Europäische Ärzteaktion sieht auch einen engen Zusammenhang zwischen der Abtreibungsmentalität und der auf uns zukommenden Euthanasie. Ihren Kampf führt die Europäische Ärzteaktion auf der Grundlage des christlichen Glaubens, wobei durch Auswertung exzellenter wissenschaftlicher Forschungsergebnisse die Komplementarität zwischen Glaube und Wissenschaft als zusammengehörige Einheit zu einem neuen Weltbild verarbeitet werde. Der Präsident der „World Federation Of Doctors Who Respect Human Life“, Dr. med. Karel Gunning, Rotterdam, setzte sich besonders für die Ablösung des materialistischen Welt- und Menschenbildes durch eine realistische Weltanschauung ein, die auch eine außermaterielle, geistige Wirklichkeit akzeptiere.

In ihrem Kampf für eine geistige Erneuerung steht der Ärzteaktion eine Phalanx überragender Wissenschaftler zur Seite. Mit Professor Dr. Erich Blechschmidt, Göttingen, sprach der wohl bedeutendste Embryonalforscher der Gegenwart zum Thema „Mensch von Anfang an“, wobei anhand von Dias über die Frühentwicklung des Menschen belegt wurde, daß mit der Empfängnis von vornherein eine humanspezifische Entwicklung des Embryos nachweisbar ist. Die vielfach verbreitete Behauptung, daß der Embryo im Frühstadium lediglich ein amorpher Zellklumpen sei, ist ebenso ad absurdum geführt, wie das seit Generationen gelehrt „Biogenetische Grundgesetz“ Ernst Haeckels, nach dem der Mensch bei seiner Ontogenese die stammesgeschichtliche Entwicklung der Tierwelt durchlaufe.

Der führende Deutsche Sozialphilosoph, Professor Dr. Günter Rohrmoser, Stuttgart, gab eine klare gesellschaftspolitische Analyse in seinem Vortrag „Der Arztberuf im Spannungsfeld von Religion und Politik am Ende der Aufklärung“. Nach Professor Rohrmoser zeichne sich in der Bundesrepublik ein pathologisch zu nennender Prozeß der Selbstzerstörung ab. Dafür seien nicht ein Mangel an wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Tüchtigkeit, sondern geistige und kulturelle Gründe maßgebend. Der Rechtsstaat breche bereits partiell zusammen. Bei den Massen sei eine psychische Verelendung von grauenhaftem Ausmaß festzustellen, während die Verantwortlichen des Staates nicht einmal wüßten, was der Staat ist. Für das mangelnde Geschichtsbewußtsein in Deutschland machte Professor Rohrmoser u. a. das Umerziehungsprogramm der Amerikaner nach dem Kriege verantwortlich. Die geistige Verwirrung sei auch dadurch gekennzeichnet, daß die Politik einen quasireligiösen Sinnanspruch erhebe, während die Religion politisiert werde. Die Friedensbewegungen innerhalb der Evangelischen Kirche würden im Sinne der So-

wjetunion arbeiten und schwächten die moralische Kraft der Selbstbehauptung Europas. In den USA hingegen sei eine echte geistige Erneuerungsbewegung aufgestanden, die die schweigende Mehrheit mobilisiere. **Professor Rohrmoser forderte, die abgebrochene Tradition zwischen Medizin und Philosophie wieder neu zu knüpfen. Das Ethos des Arztes müsse auf religiöser Grundlage stehen. Die Religion werde das entscheidende Thema am Ende unseres Jahrhunderts sein.**

Günstige Ansatzpunkte hierfür sind wenigstens teilweise vorhanden. In einem Katholischen Gottesdienst im Rahmen des Kongresses stellte sich der Paderborner Weihbischof Dr. Nordhues hinter die Arbeit der Europäischen Ärzteaktion. Von evangelischer Seite warnte Landesbischof Prof. Dr. Heubach davor, ungeborenes Leben zu töten. Er bezeichnete es als sublimale Verführung, Gottes Wort in Frage zu stellen und zu meinen, der Mensch dürfe alles, was er kann. Die prominenten Ärzte aus dem In- und Ausland forderten den in Mannheim tagenden Bundesparteitag der Christlich Demokratischen Union (CDU) dazu auf, über den Bundestag im Wege einer Normenkontrollklage beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe die Verfassungswidrigkeit der gegenwärtigen Rechtslage feststellen zu lassen.

Aufgrund der gesetzlich verankerten Zwangsfinanzierung der öffentlichen Krankenkassen seien alle Versicherungspflichtigen an den Kosten und damit auch an der Verantwortung für rund 250 000 Abtreibungen im vergangenen Jahr in der Bundesrepublik beteiligt. Dr. Siegfried Ernst (Ulm), erster Vorsitzender der „Europäischen Ärzteaktion“, erklärte dazu auf der Pressekonferenz, im Jahre 1980 seien von den öffentlichen Krankenkassen rund 200 Millionen Mark für Arzt- und Pflegekosten bei Abtreibungen aufgewendet worden.

Einen breiten Raum nahmen auch die Berichte ausländischer Gäste über die Abtreibungssituation in anderen Ländern ein. Aus England war die Vizepräsidentin der World Federation, Dr. Peggy Norris, gekommen. Über die Lage in Skandinavien berichteten Dr. Fred Richter, Stockholm, und Dr. Michael Harry, Kopenhagen. Ferner sprach Dr. Peter Fritz aus der Schweiz. Über den Kampf gegen Abtreibung und Politik in den USA berichtete die Vizepräsidentin der National Right to Life Convention USA, eine Organisation mit 11 Millionen eingeschriebenen Mitgliedern, die sich zu einer großen geistigen Erneuerungsbewegung in den USA entwickelt. Bereits jetzt konnte diese Organisation die Mehrheiten des Senats und des Repräsentantenhauses hinter sich bringen. Bei einem Ausbau dieser Mehrheiten soll durch Verfassungsänderung die Abtreibung in den USA wieder verboten werden.

Da das Abtreibungsproblem in einem engen Zusammenhang mit der allgemeinen Sexualisierung steht, setzte sich der Vorsitzende der Deutsch-Österreichischen Bürgerinitiative, Dr. Größler, kritisch mit der Sexualerziehung in der Schule auseinander. Die Sexualerziehung, die wegen ihrer sexuellen Bedarfsweckung bei den Kindern nicht nur schädlich, sondern auch verfassungswidrig sei, müsse mit allen verfassungsrechtlichen Mitteln bekämpft werden. Es müsse sichergestellt werden, daß die Sexualerziehung nicht zwangsweise, sondern nur auf freiwilliger Grundlage erteilt werden darf.

G. S. u.a.

## Abtreibung und Politik. Warum hat Carter die Wahlen verloren?

Gekürzter Vortrag von Dr. med. Carolyn F. Gerster (Scottsdale, Arizona, U.S.A.) vom 07.03.1981 in Krelingen-Walsrode (bei Hannover)\*)

Ich danke Ihnen für die Einladung, in Deutschland zu sprechen, und bringe Ihnen die Grüße und besten Wünsche der Gesellschaft für das Leben, das Recht auf Leben, der Vereinigten Staaten von Amerika. Gegenwärtig findet in den Vereinigten Staaten eine Revolution statt. Deren Schlachtfeld mag im Kongreßhaus sein, im Gerichtssaal, in den Abstimmungsräumen, aber es ist nichtsdestoweniger eine Revolution.

Der Gegenstand, über den entschieden wird, ist, ob das Recht auf Leben wirklich unveräußerlich ist oder ob es geopfert werden darf, um sozialen oder wirtschaftlichen Bedürfnissen zu genügen.

Um etwas von der Abtreibungssituation der Vereinigten Staaten zu verstehen, muß man die Geschichte der Abtreibungsgesetzgebung der Vergangenheit kennen.

In den ersten ungefähr hundert Jahren der Geschichte unserer Nation folgte Amerika, gleich wie England, dem sogenannten Common Law (Allgemeines Gesetz) d. h. Abtreibung ist nur dann ein Kapitalverbrechen, wenn sie nach den Kindsbewegungen, 18 bis 20 Wochen nach Empfängnis erfolgt. Mit andern Worten, es war ein sogenanntes Kleineres Vergehen bis zu 18 Wochen, aber ein Kapitalverbrechen wie Mord nach 18 Wochen. Das ist echt! 17. Jahrhundert! 1680! Der Grund dafür war der Mangel an wissenschaftlicher Erkenntnis. Man glaubte, das Kind im Mutterleib sei in einem vegetativen (pflanzlich-tierischen) Zustand, bevor es sich zu regen beginnt, vor der Zeit, da die Mutter fühlen konnte, wie das Kind sich in ihrem Schoß rührt und bewegt.\*\*)

Dann kam die wissenschaftliche Erkenntnis. Einige Jahre nach Entdeckung des Mikroskops sah der erste Wissenschaftler Spermien im Mikroskop, im Jahre 1677. Aber erst um ca. 1843 sah ein Arzt zum ersten Mal im Mikroskop die Befruchtung eines Kanincheneis durch ein Kaninchenspermium (Samenzelle). Und mit der Erkenntnis, daß das Leben mit der Empfängnis beginnt, bewegte sich die Wissenschaft aus den Zeiten der Dunkelheit in die Morgenröte der Aufklärung. Die Amerikanische Ärztegesellschaft (A.M.A.) war damals eine sehr junge Organisation und - zu meiner Beschämung - noch sehr verschieden von der jetzigen. Nachdem die Gesetze damals sehr veraltet waren, dachte sie, einen Wandel in diese Gesetze zu bringen. Sie beauftragte einen Dr. Storr, zugleich Arzt und Jurist, die Abtreibung mit einem Komitee von 10 weiteren Ärzten zu untersuchen. Nach 2 Jahren berichtete Dr. Storr der amerikanischen Ärztegesellschaft folgendes: Sein Komitee hätte festgestellt, daß das Leben mit der Empfängnis beginnt und daß die Zerstörung von Leben zu irgendeinem Zeitpunkt der Schwangerschaft tatsächlich ein

\*) Dr. C. F. Gerster ist Präsidentin des "Nationalen Recht auf Leben Bundes" mit 13 Millionen Mitgliedern.

\*\*\*) Das ist im Grunde die mittelalterliche von Aristoteles übernommene und durch Thomas von Aquin weitergegebene Auffassung (Der Übersetzer).

Verbrechen gegen Kind, Mutter, den Familienbereich und gegen die Gesellschaft ist. So wurde durch die AMA eine Gesetzesänderung beantragt. Darauf verbot man die Abtreibung in allen unseren Staaten und unseren Territorien außer im Fall der Rettung des mütterlichen Lebens. Dies war die einstimmige Empfehlung der AMA - ohne Gegenstimme - im Jahr 1869 und innerhalb von 10 Jahren hatten alle Staaten ein ähnliches Gesetz, das für über 100 Jahre Gültigkeit hatte.

1967 erhielt der erste Staat, der Staat Colorado ein liberalisiertes Gesetz für sogenannte Härtefälle, d. h. Notzucht, Blutschande und schwere fötale Abnormität.

Dann hatte California, etwas später im gleichen Jahr, ein Gesetz angenommen. Abtreibung im Interesse von geistiger Gesundheit. Erlaubte Abtreibung wurde hier in Betracht gezogen, um einigen Härtefällen Rechnung zu tragen, aber innerhalb weniger Monate stieg die Zahl der Abtreibungen, die zur Vermeidung von Selbstmorden zugelassen wurden, in kurzer Zeit auf 300 000.

Von 1967 bis 1972 änderten 17 Staaten ihr Gesetz mehr oder weniger. In 33 Staaten, eingeschlossen der Staat Arizona, mein eigener Staat, wurde das ursprüngliche Gesetz beibehalten.

Die letzte Niederlage, welche die Ja-zum-Leben-Bewegung (Pro Life Movement) durch den Gesetzgebungsprozeß erlitt, war im November 1970, als wir im Staate Washington mit weniger als 1 % der Stimmen verloren.

Von diesem Moment an entstanden Volksbewegungen (grass-root movements) für das Leben in jedem Staat und während der nächsten 2 1/2 Jahre versuchte unsere Opposition Abtreibungsgesetzgebung in unsere Staatengesetzgebung einzuführen. In 34 Staaten wurde die Abtreibung vereitelt. Die Abtreibungsleute hatten da keinen einzigen Sieg.

### **Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der USA:**

In zwei Staaten wurde ein Referendum durchgeführt. Referendum ist eine direkte Volksabstimmung. Es war im Staate Michigan und Nord-Dakota, beide überwiegend protestantisch. Die Abtreibung wurde abgelehnt mit 63% in direktem Referendum im Staate Michigan, mit 71 % im Staate Nord-Dakota. Noch erstaunlicher war es im Staate New York. Man hatte dort Abtreibung auf Verlangen bis zur 24. Woche abgeschafft, das Gesetz tatsächlich umgestürzt sowohl in der Abgeordnetenversammlung wie im Senat, nur wurde dieser Entscheid ungültig gemacht durch das Veto eines Mannes, des verstorbenen Gouverneurs Nelson Rockefeller. Der Staat New York bereitete sich nun vor, des Gouverneurs Veto durch eine 2/3 Mehrheit zu überfahren. Aber das Volk von New York hatte nie die Chance, die Dinge umzukehren, niemand hatte die Chance. Wir hätten das sicher in den folgenden 1 1/2 Jahren erreicht, als wir an einem "schwarzen Montag" aufwachten, am 22. Januar 1973, und zur Kenntnis nehmen mußten, daß 7 Männer in langen, schwarzen Roben die Frage für 214 Millionen Amerikaner entschieden hatten. Der Oberste Gerichtshof der Vereingten Staaten hatte die Gesetze aller 50 US-Staaten niedergeschlagen und jeden gesetzlichen Schutz für das ungeborene Kind bis zum Tag der Geburt vernichtet.

Nun realisieren sehr wenig Leute in Amerika, wie weit der Gerichtshof gegangen war in seiner Entscheidung! Der Gerichtshof teilte die Schwangerschaftszeit in drei Trimester ein.

Für die ersten 13 Wochen bestimmte er, daß die Staaten keine Berechtigung haben, Gesetze über die Abtreibung zu erlassen, außer daß die Abtreibung durch einen Arzt vorgenommen werden muß.

So eliminiert der Gerichtshof in den ersten 13 Wochen die "Hinterzimmer-Abtreibung", man verlegt diese einfach in das Vorderzimmer. Es gibt in NewYork einen sehr geschäftstüchtigen Arzt, der hat eine tragbare Absaugapparatur. Er ist einer der wenigen Ärzte, die noch Hausbesuche machen, und er macht die Abtreibungen auf dem Küchenisch. Nach der Gerichtshofbestimmung ist das völlig legal.

Dann, von der 13. Woche bis zur 28. darf der Staat zum ersten Mal Bestimmungen zum Schutz der mütterlichen Gesundheit während der Abtreibung machen, darf aber nicht das Kind beschützen.

Von der 28. Schwangerschaftswoche bis zur Niederkunft sagt der Oberste Gerichtshof zum ersten Mal, daß der Staat, so er will, das Leben des Kindes beschützen darf, aber nicht, wenn die Gesundheit der Mutter in Gefahr ist.

Nun, dieser Wortlaut ist vernünftig, bis der Oberste Gerichtshof zur Definition der Gesundheit kommt. Er definiert diese entsprechend der Welt-Gesundheits-Organisation. Die Welt-Gesundheits-Organisation definiert Gesundheit als Zustand völligen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Ich bin nicht sicher, was soziales Wohlbefinden bedeutet, aber ich bin sicher, daß ich nach dieser Definition nicht einen gesunden Tag in meinem Leben gehabt habe und ich zweifle, ob manch andere das hatten.

Der Gerichtshof führte auch die Gründe an, deretwegen ein Staat im dritten Trimester eine Abtreibung nicht ablehnen darf. Er führte an: Körperliche, psychologische, emotionelle, Familien-Gründe und das Alter der Mutter.

So haben wir in Amerika de facto Abtreibung auf Verlangen legalisiert für die ganzen 9 Monate der Schwangerschaft.

Die offizielle Statistik für 1978, welche berechnet wurde durch die Allan-Hutmacher-Stiftung der Vereinigung "Geplante Elternschaft", zählt 1,3 Millionen Abtreibungen jährlich in den Vereinigten Staaten, im folgenden Jahr 1,5 Millionen. Von den 1,3 Millionen Abtreibungen 1978 waren 120 000 im 2. und 3. Trimester, 12 000 waren in der 21. Woche und darüber.

Nach medizinischer Definition ist alles, was innerhalb der Lebensfähigkeit, d. h. nach 20. Schwangerschaftswoche, erfolgt, nicht mehr Abtreibung, sondern müßte **Kindstötung** genannt werden.

Keine Nation kann bestehen, deren Fundamente mit dem Blut ihrer Kinder befleckt sind.

Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes war in mehrfacher Hinsicht merkwürdig. Da war einmal die Aussage des Gerichtshofes, daß wir nicht wissen können, wann das Leben beginnt.

Ich habe daheim ein Familienstück, eine Deutsche Dogge, mit Namen Elsa. Wir wollten nun Junge haben, aber ich wußte nicht viel über Hundefortpflanzung. So kaufte ich ein Buch mit dem Titel "Das ist ihr großer Däne<sup>1</sup>". Ich zeige Ihnen hier eine Seite aus diesem Buch und nach der Beschreibung des weiblichen Hundefortpflanzungszyklus von 25 Tagen steht auf Seite 141 dieser bemerkenswerte Satz: "Der männliche Samen befruchtet das Ei und das Leben des Jungen beginnt". Sie sehen, der Tierarzt versteht es, aber nicht der Oberste Gerichtshof.

Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes hatte noch andere Konsequenzen als die Abtreibung.

### **Der Hippokratische Eid:**

Obwohl ich jetzt eine gläubige Christin bin, mich als solche verhalte und glaube, war nicht immer der Fall.



Als ich an der medizinischen Fakultät war - als Internistin -, war ich während einer Zeit von 5 Jahren eine Agnostikerin. Und obwohl ich nicht wußte, ob es einen Gott gibt oder nicht, dachte ich im Wesentlichen dasselbe über Abtreibung und Euthanasie wie jetzt. Meine Ansichten waren tatsächlich gebildet durch einen alten Satz, einen heidnischen Eid zu einem heidnischen Gott, d. h. durch den alten hippokratischen Eid. Und im Jahre 1949 habe ich mit meinen Klassengenossen an der medizinischen Fakultät von Port Oregon diesen Eid abgelegt. Ich kann mich noch an den zweiten Abschnitt dieses Eides erinnern, den so viele meiner Kollegen so leichthin vergessen haben. Ich schwor, daß ich nichts Schädliches oder Nachteiliges verordnen, noch jemand ein tödliches Gift geben wolle.

Diese Worte wurden vor 2400 Jahren geschrieben von einem Manne, der nicht die Wohltat jüdisch-christlicher Ethik hatte. Der Oberste US-Gerichtshof hat in seiner unendlichen Weisheit Hippokrates als Juristen entlassen, indem er sagte, dieser gebe nicht die Ethik unserer Zeit wieder. Hippokrates war schlimmer als ein Jurist, er war ein gefährlicher sozialer Aktivist und er spiegelte sicher nicht die Ethik jener Zeit in Griechenland wider. In Wirklichkeit waren Abtreibungen, Euthanasie und Kindstötung in Griechenland sehr legal. Hippokrates hatte aber, wie Martin Luther King, einen Traum. Er hatte einen Traum, daß ein Arzt nicht ein Henker wäre und daß kein Arzt töten würde, was er nicht heilen kann. Hippokrates dachte für alle Zeiten, Töten von Heilen zu trennen. Nun, dieser Eid hat die ärztliche Ethik in unserer sogenannten westlichen Welt für annähernd tausend Jahre geformt. Der Eid wurde in Form der Genfer Erklärung zu größerem Leben erweckt und im Jahre 1948 nach dem Krieg und nach den Nürnberger Ärzteprozessen modernisiert. Dieser Paragraph wurde gekürzt in dem Sinne, daß er die größtmögliche Achtung für das menschliche Leben vom Augenblick der Empfängnis aufrecht erhalten soll. Heute leistet kein Medizinstudent in Amerika mehr den Eid des Hippokrates, noch verpflichtet er sich auf die Erklärung von Genf. Der Paragraph, mit dem der Arzt verspricht, nicht absichtlich menschliches Leben zu zerstören, wurde eliminiert und durch einen einzelnen Satz ersetzt: "Ich will mich enthalten von allem, was illegal ist". Nun, das ist die Antithese, das genaue Gegenteil zu dem, was Hippokrates sagen wollte. Die Aussetzung eines neugeborenen kleinen Mädchens in einem Tonkrug in einer Athener Straße war legal! Das Euthanasieprogramm in Deutschland der frühen 30iger Jahre, welches etwa 200 000 behinderten und zurückgebliebenen Deutschen das Leben nahm, war legal! Es ist legal in der Sowjetunion, wenn ein Psychiater einen Mann oder eine Frau in eine Irrenanstalt schickt, wenn diese gegen die Regierung sprechen. Das ist legal, aber es ist nicht ethisch, nicht moralisch! Nach der Entscheidung des Obersten US-Gerichtshofes, welche das Kind im Mutterschoß eine Nicht-Person nennt, ging es nicht lange, bis ein Wissenschaftler sagte: "Wenn das nicht eine Person ist, warum kann das dann nicht ein Versuchstier sein?"

#### **Versuche mit abgetriebenen Babies:**

Im ersten Jahr nach der Gerichtsentscheidung getraute ich mich kaum, eine amerikanische Ärztezeitung in die Hand zu nehmen. Das schlimmste Beispiel war ein Artikel in den amerikanischen Medical News im Juni 1973, ein halbes Jahr nach der Gerichtsentscheidung. Ich trage immer eine Kopie mit mir, denn recht wenige Leute glauben es sonst. Die Verfasser sind Dr. Peter Adams von Case Western Research, einer sehr wissenschaftlichen medizini-

schen Fakultät in Cleveland, Ohio und eine wissenschaftliche Gruppe von Helsinki, Finnland. Dr. Adams hatte die Köpfe von 12 Babies abgeschnitten, die vor der 20. Woche lebend durch Kaiserschnitt-Abtreibungen geboren wurden. Dann kanülierte er die innere Karotis-Arterie, d. h. er steckte ein Rohr über die Hauptarterie, die das Gehirn ernährt und die 21 kleinen Köpfe wurden durch eine Herz-Lungen-Maschine am Leben gehalten. Das wurde getan, um die Wirkung des Kohlenhydratstoffwechsels auf das Gehirn zu studieren.

Ich bin Mitglied einer ärztlichen Gesellschaft, einer Gesellschaft ehrenhalber, genannt Ärztekollegium, des amerikanischen Ärztekollegiums. Ich war stolz, ein Mitglied dieser Gesellschaft zu sein, bis sie einen Preis für die beste medizinische Forschung des Jahres an einen Dr. Sol Crookman verlieh. Dr. Crookman hat 25 geistig behinderten Kindern in Villebrooke (ein Spital für geistig Behinderte im Staate New York) lebende Hepatitis-B-Viren eingespritzt, um den Impfstoff zu testen. Die Verteidigung des Experimentes war möglicherweise noch schlimmer als das Experiment selbst. Die Zeitschrift der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft setzte auseinander, daß die Bedingungen in Villebrooke so schlecht waren, daß die Kinder wahrscheinlich in jedem Fall Hepatitis bekommen hätten. Das ist typisch für die ganze Mentalität dem Leben gegenüber. Sie sehen, die naheliegende positive Lösung besteht darin, die Bedingungen in Villebrooke zu verbessern, nicht aber geistig behinderten Kindern lebende Viren zu injizieren.

Wir haben in unserer Republik die Macht, die Dinge durch die Regierung zu ändern und wir tun es nicht! Das Problem besteht darin, daß die Suche nach medizinischem Wissen die medizinische Ethik überrundet hat.

#### **Von der Abtreibung zur Euthanasie:**

Man hat uns oft gesagt, Abtreibung nicht mit Euthanasie durcheinander zu bringen. Wenn indessen die Gesellschaft vorbereitet ist, einer Frau das unbeschränkte Recht zu geben, ihre ungeborene Tochter zu töten, so wird die Gesellschaft eines Tages besser dazu vorbereitet sein, der Tochter das unbeschränkte Recht zu geben, ihre betagte Mutter zu töten. In Amerika folgte die Euthanasiegesetzgebung der Abtreibung so wie die Nacht dem Tag folgt. Die Euthanasie-Gesetzgebung enthält 3-4 Stufen. Die erste Stufe ist die Definition des Todes, die nächste das Testament für die eigene Tötung und zuletzt die negative und positive Euthanasie, die entweder außerordentliche Maßnahmen aufhebt oder dann dem Arzt wirklich erlaubt, den Patienten im Falle einer gewissen Anzahl unheilbarer Krankheiten zu töten. Und täuschen sie sich nicht, das ist ein Plan, der in den Euthanasieschriften gut dokumentiert ist: Zuerst Euthanasie auf Verlangen des Individuums, dann auf Verlangen der Familie und zuletzt auf Verlangen des Staates.

Dr. Hofmann, ein sehr kluger englischer Arzt des 19. Jahrhunderts, bemerkte einmal: Wenn ein Arzt es sich herausnimmt, im Laufe seiner Praxis zu überlegen, ob ein Leben Wert hat oder nicht, dann sind die Möglichkeiten grenzenlos und dieser Arzt wird zum gefährlichsten Mann im Staate.

#### **Der Verfassungszusatz zum Schutz des menschlichen Lebens:**

Wir versuchen nicht, in Amerika die Verfassung zu ändern. Wir versuchen, das wieder in sie zurückzubringen, von dem wir alle glauben, daß es eigentlich schon drin ist, den Schutz für das menschliche Leben und das Gesetz, das dieses verteidigt.

Wenn in Amerika einmal der höchste US-Gerichtshof



eine Bestimmung erlassen hat, dann kann diese nur durch eine 2/3 Mehrheit des Abgeordneten Hauses und des Senats und durch Bestätigung durch 3/4 der Staaten aufgehoben werden. Der Verfassungszusatz für das menschliche Leben wird durchgehen, wenn wir Männer und Frauen in den Kongreß schicken, die für unsere Sache stimmen, und Männer und Frauen in die Gesetzgebung der Staaten, die das ratifizieren.

Man hat uns vorgeworfen, wir seien eine auf eine Einzelfrage ausgerichtete Bewegung. Das stimmt. Aber auch z. B. unser Unabhängigkeitskrieg (gegen England) wurde durchgekämpft über die Einzelfrage, daß Besteuerung ohne Vertretung (im Parlament, das die Besteuerung festsetzt) eine Tyrannei ist. Der gesetzliche Lebensschutz des unschuldigen menschlichen Lebens ist nicht einfachhin eine Einzelfrage, er ist eine Frage, von der alles andere abhängt. Wie Prof. Noonan von der Rechtsfakultät der California-Universität gesagt hat, taucht ein oder zwei mal pro Jahrhundert eine so fundamentale Frage auf, so weitreichend in ihren Konsequenzen, daß jede Person aufgerufen ist, dazu Stellung zu nehmen.

Natürlich qualifiziert die Tatsache, für das Leben zu sein, nicht notwendig für ein Amt. Das wäre falsch und unverantwortlich. Aber die Nichtbereitschaft, den gesetzlichen Schutz des menschlichen Lebens zu unterstützen, disqualifiziert einen Kandidaten für ein öffentliches Amt.

#### **Die Kirchen zur Abtreibung:**

Unsere Gegner sagen gern, die Bewegung für das Leben sei ein Werkzeug der katholischen Kirche; aber es gibt keinen Tag in meinem Leben, an dem ich nicht Gott danke für die katholische Kirche.

Es wäre aber ein Irrtum anzunehmen, daß nur katholische Christen um das menschliche Leben besorgt sind.

Unter 150 größeren Denominationen (Bekenntnissen) in den Vereinigten Staaten nehmen 18 keine Stellung zur Obersten-US-Gerichtshof-Entscheidung, 18 unterstützen die Oberste-Gerichtshof-Entscheidung und 124 Denominationen lehnen sie ab.

Der Wendepunkt in unserer Bewegung, glaube ich, begann mit dem protestantisch-evangelikalen moralischen Erwachen.

Francis Schaeffer, ein bekannter protestantischer Theologe, und Dr. C. Everett Koop, Prof. der Chirurgie an einem Kinderspital in Philadelphia, brachten eine Filmserie heraus mit dem Namen "Was ist mit dem Menschengeschlecht geschehen" und zeigten sie in 20 größeren Städten in den Vereinigten Staaten. Kurz darauf wurde ich angefragt, mit 8 führenden Leuten der Synode der Baptisten in den Südstaaten im Memphis, Tennessee, zusammenzutreffen. Wir verbrachten den Tag damit, eine Ja-zum-Leben-Resolution zusammenzustellen, die von der Basis der Baptist Convention nicht abgeändert würde.

Während den Anfängen der Zusammenkunft dachte ich schon, wir würden verlieren oder vielmehr die Fürs-Leben-Bewegung würde an Boden verlieren, und so wartete ich bis nach dem Mittagessen. Dort gab ich vier Photographien von abgetriebenen Kindern verschiedener Altersstufen herum. Als sie den Platz des Präsidenten der Southern Baptist Convention, Mr. Adrian Rogers, erreichten, breitete er sie vor seinem Teller aus und sagte: "Wir reden da von Kindstötung (infanticide), oder nicht?" Es gab keine Probleme mehr an diesem Tag und die Resolution für das Recht auf Leben wurde von der Süd-Baptisten-Synode mit 84% angenommen. Die Denomination der Süd-Baptisten ist die größte protestantische Einzeldenomination in den USA mit 13,4 Millionen Mitgliedern.

Meetings wurden in den 10 Südstaaten geplant und die protestantischen Pfarrer in den Staaten wurden zur Teilnahme eingeladen. Bei meinen Vorträgen konnte ich ihnen Dias der vorgeburtlichen Entwicklung und Abtreibung zeigen. Mr. Reagan hatte zu dieser Zeit öffentlich zugesagt, die Annahme des Recht-auf-Leben-Amendements zu fördern. Mr. Carter hatte dies nicht. Letzten April (1980) sagte Mr. Mc Ateer, er glaube, daß diese Meetings Jimmy Carter jeden Südstaat abwendig machen könnten außer seinen eigenen Staat Georgia. Genau das trat ein. An dem Meeting z. B. dem von Dallas - 19 000 Personen - bat man die Pfarrer in der Hörerschaft aufzustehen. 2 000 Pfarrer standen im Stadion auf. Sie wurden ersucht, an den nächsten drei Sonntagen die Mitglieder ihrer Pfarrei für die Wahlen zu registrieren. Während der drei folgenden Sonntage wurden Broschüren verteilt mit den Aussagen der Kandidaten. Einstellung zu moralischen Problemen einschließlich der Abtreibung. Unsere Gegner werden uns sagen, daß wir das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat in Amerika verletzen. Das stimmt nicht. So begann die abolitionistische Bewegung (Sklavereiabschaffung) fast genauso in den Quäker- und Methodistenkirchen. Christen haben nicht nur das Recht, sie haben sogar die Verpflichtung, über ethische Probleme zu sprechen.

#### **Unsere Wahlstrategie:**

Es gelang uns in jedem Staat Für-das-Leben-Arbeiter zu mobilisieren. Eines unserer erfolgreichsten Werkzeuge war unser Wähleraufklärungsprojekt. Das ist ein sehr einfaches Projekt. Man kann Wählerregistrierungslisten erhalten. Man macht dann einen Telefonanruf und stellt sechs Fragen. Nur zwei davon sind von Bedeutung. Die erste Frage ist: "Ist diese Haushaltung für oder gegen Abtreibung, außer dort, wo es um das Leben der Mutter geht?" Wenn der Wähler mit "Ja" antwortet, dann ist die nächste Frage ganz einfach: "Wird dieser Gegenstand Ihre Wahl für oder gegen einen Wahlkandidaten beeinflussen?" So können sie die Ansicht der Kandidaten direkt jenen Leuten zustellen, die an diesem Aspekt der Kandidateneinstellung interessiert sind.

#### **Wahlresultate:**

Der Rest von dem, was passierte, ist jetzt Geschichte. Wir haben durch eine Erdrutschabstimmung das erste Mal in unserer Geschichte einen US-Präsidenten, der sich festgelegt hat auf Annahme des Recht-auf-Leben-Verfassungszusatzes. Noch wichtiger ist vielleicht folgendes: Wir hatten nur 41 von 100 Senatoren auf unserer Seite. Jetzt haben wir 10 neue Ja-zum-Leben-Senatoren, die uns zum ersten Mal im Senat eine Mehrheit von 51 % geben: Und es fehlen uns nur 10 für eine 2/3 Mehrheit im US Repräsentantenhaus. Mitglieder dieses Hauses werden alle 2 Jahre gewählt. Dies macht sie sehr ansprechbar für die Wähler.

#### **Unser Ziel:**

Unser Ziel ist die Annahme des Recht-auf-Leben-Amendements nach den nächsten Wahlen. Diese werden im Jahr 1982 stattfinden. Wir hoffen, daß es uns dann gelingt, im Repräsentantenhaus einen Durchbruch zu erzielen und im Senat im Vorfrühling 1983. Das Recht-auf-Leben-Amendement ist so abgefaßt, daß es sich nicht bloß auf die Ungeborenen bezieht, sondern auf alle abhängigen unschuldigen menschlichen Leben. Der Verfassungszusatz sagt ganz einfach, daß das Wort Person, wie im 5. und 14. Verfassungszusatz der USA-Verfassung sich auf alle

menschlichen Wesen bezieht, unabhängig von Alter, Gesundheit, Funktion oder Abhängigkeitsbedingungen, einschließlich ihrer ungeborenen Nachkommenschaft, auf jeder Stufe ihrer biologischen Entwicklung.

Ich möchte schließen, und, weil wir eine ökumenische Bewegung sind, zuerst mit den Worten eines Katholiken, des Papstes selbst. Es sind Worte, von denen ich als Protestantin glaube, daß sie sehr an die Verantwortung der Regierenden appellieren. Diese Worte wurden prophetisch von Papst Pius dem XI. 1931 geschrieben, als bloß zwei Länder auf der ganzen Welt freizügige Abtreibungsgesetze in Betrachtzogen: Die Weimarer Republik Deutschlands und die Sowjetunion. Papst Pius sagte: "Jene, die die Zügel der Regierung in den Händen halten, sollten nicht vergessen,

daß es die Pflicht der Regierenden ist, durch passende Gesetze und Sanktionen, das Leben der Unschuldigen zu verteidigen. Dies um so mehr, als jene, deren Leben in Gefahr ist und die angegriffen werden, sich nicht selbst verteidigen können. Zu diesem müssen wir in erster Linie die Kinder im Mutterschoß zählen. Aber wenn diese Magistraten diese nicht nur verteidigen, sondern durch ihre Gesetze sogar dem Tod verraten, dann sollen sie daran erinnern, daß Gott ihr Richter ist und der Rächer unschuldigen Blutes, das "von der Erde zum Himmel schreit!"

Und nun, für meine protestantischen Brüder unter meinen Zuhörern, möchte ich die moralische Verpflichtung Martin Luthers wiederholen, die er vor dem Reichstag in Worms ausgesprochen hat: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir!"

---

## Politik und Parlament

---

### « Ein Sturz zurück in die Barbarei »

#### Otto von Habsburg vor dem Europa-Parlament:

Nach anderthalb Jahren hat der «Ad hoc-Ausschuß über die Stellung der Frau in der Europäischen Gemeinschaft» einen Bericht abgelegt, der auch einen Passus über die Abtreibung enthält. Der Bericht wurde schließlich mit 102 Ja-Stimmen gegen 101 Nein-Stimmen bei 22 Enthaltungen angenommen. Otto von Habsburg, einer der klügsten Köpfe des Europa-Parlaments, hat folgende Stimmerklärung abgegeben:

«Meine Stimmabgabe gegen den vorliegenden Bericht war keine Ablehnung der berechtigten Forderungen unserer Frauen, denen ich gerne zugestimmt hätte. Sie ist nur die Folge der Tatsache, daß in dem Dokument Punkte enthalten sind, die ein christlicher Europäer nicht annehmen kann und die auch nicht zu den Rechten der Frauen passen. Hier handelt es sich um eine grundsätzliche Gewissensfrage, die mit Politik nichts zu tun hat. Denn Abtreibung - was immer man heuchlerisch-beschönigend sagen mag - ist Mord, also die Vergewaltigung des Rechtes auf Leben einer menschlichen Person.

Als es noch echte sozialdemokratische Parteien gab, sagte ein Viktor Adler, ein Sozialist, der diesen Namen verdienen würde, man müsse stets zu den Schwächsten stehen. Und was ist schwächer als das schutzlose Kleinstkind? Es ist jedenfalls wehrloser als die abtreibungswillige Mutter - und es ist kein Wähler. Es kann nicht sprechen und nicht demonstrieren.

Es war ein tragischer Augenblick in diesem Parlament als die Partei, die stets das Wort «Humanismus» auf ihren Lippen führt, sich geschlossen für die Todesstrafe gegen unschuldige Kinder aussprach, während sie ansonsten nicht genug tun kann, die gerechte Strafe für Raubmörder und Sexualverbrecher herabzusetzen.

Die Geschichte zeigt, daß Fortschritt und Achtung vor dem Leben immer Hand in Hand gegangen sind. Darum war die Lehre Christi auch im Diesseitigen der größte Schritt nach vorne, den die Menschheit getan hat. Daher ist die Freisetzung der Abtreibung in vielen Ländern Europas ein Sturz zurück in die Barbarei. Gewiß, es gibt tragische medizinische Fälle, bei denen der Arzt im Sinne des Hypokratischen Eides ein Übel gegen ein anderes abwägen muß. Was aber darüber hinausgeht - und darum handelt es sich heute

- ist moralisch total verwerflich.

Mit Recht hat man über Unholde wie Dscherschinsky, Beria und Stalin, Himmler, Eichmann und Hitler den Stab gebrochen. Die Frage ist berechtigt: wollen wir fortan, unter schleimig-heuchlerischen Vorwänden, diesen Beispielen und nicht den Großen unserer Zivilisation nacheifern? Wollen wir ein christlich-humanes oder ein heidnisch-barbarisches Europa, also das Ende unseres Erdteils und seiner einmaligen Zivilisation?»

## Europäisches Parlament

18. Juni 1981 Dokument 1-312/81

### Entschiessungsantrag

eingereicht von den Abgeordneten **Fuillet**, Vayssade, Josselin, Jacques Moreau, Macciocchi, Schwartzberg, Caretoni, Romagnoli, Viehoff und Barbarella zum Prozeß der wegen Abtreibung angeklagten Frauen in Bilbao (Spanien)

### Das Europäische Parlament

- in Kenntnis der gemeinsamen Erklärung der Europäischen Institutionen vom 5. April 1977 zu den **Menschenrechten**.

- in Kenntnis der am 10. Februar 1981 vom Europäischen Parlament angenommenen **Entschließung zur Stellung der Frau in der Europäischen Gemeinschaft**.

- besorgt über den Prozeß, der in Spanien gegen elf Frauen wegen Abtreibung angestrengt wurde.

1. fordert die spanische Regierung auf, in den Cortes die Diskussion über den freiwilligen Schwangerschaftsabbruch und über die Information über Empfängnisverhütungsmittel zu eröffnen;

2. fordert, daß dieses Problem bei den Verhandlungen über den Beitritt Spaniens zur Gemeinschaft angesprochen wird;

3. beauftragt seine Präsidentin, diese Entschließung dem Präsidenten des Ministerrats und den hohen Regierungen der Mitgliedstaaten sowie der spanischen Regierung zu übermitteln.

Notiz von Otto von Habsburg, MdEP:

Der beigeschlossene Antrag scheint der nächste Schritt auf dem Weg zur europäischen Institutionalisierung der Abtreibung zu sein. Bitte die Verbindung Abtreibung-Menschenrechte-Resolution vom 10. Februar 1981 notieren. Es wäre daher m. E. geboten, schon jetzt die Kräfte des Lebens zu mobilisieren, damit der Antrag nicht durch die Hintertür durchgezogen wird.

# Rechtswesen und Prozesse

## Presseerklärung zur Einstellung des Strafverfahrens gegen Dr. Siegfried Ernst, 7. 4. 81

1.) Die vorübergehende Einstellung des Verfahrens wegen möglicher Gefährdung meiner Gesundheit erfolgte ohne jede Veranlassung durch mich und gegen meinen Willen.

2.) Das gerichtärztliche Gutachten der Universität Ulm entspricht den objektiven Tatsachen, und ich kenne als Arzt, der sich lange mit der Behandlung dieser Krankheit beschäftigt hat, wegen der ich operiert wurde, genau das große Risiko, das durch starke Belastungen körperlicher und seelischer Art entsteht.

3.) Ich habe jedoch dieses erhebliche Risiko bewußt auf mich genommen, weil ich der Überzeugung bin, daß es sich bei der eigentlichen in diesem Prozeß zur Entscheidung stehenden Frage der Vergleichbarkeit der Massenliquidationen an Geisteskranken und Behinderten in den staatlichen Tötungsinstituten des Dritten Reiches (nachgeburtliche Euthanasie) und den staatlich finanzierten vom DGB Baden-Württemberg nach Holländischem und Bremer Modell geforderten Tötungsinstituten für ungeborene Kinder (vorgibtliche Euthanasie) um wesensgleiche Erscheinungen handelt, die miteinander verglichen werden müssen und aus derselben materialistischen, philosophischen und ideologischen Wurzel stammen.

4.) Das Gericht hat den Beweis für diese Vergleichbarkeit der Massenliquidationen ungeborener Kinder heute und der Massenliquidation von Geisteskranken und Behinderten im Dritten Reich unterbunden durch die Nichtzulassung der einschlägigen Sachverständigen, Beweisanträge, Filme und Lichtbilder! Dies geschah, obwohl einer der ersten Sachverständigen für diese Frage aus den USA von uns extra geladert und erschienen war, und ein solches Gutachten vom Richter in erster Instanz zunächst als wesentlich gefordert worden war.

5.) Die Anklageerhebung gegen mich war von Anfang an widerrechtlich, da der DGB als Kläger gar nicht beleidigungsfähig war als Dachorganisation juristischer - und nicht natürlicher - Personen, bei der eine einzelne Person gar nicht Mitglied sein kann, also auch niemand persönlich beleidigt werden kann.

6.) Es war meine Pflicht als Staatsbürger, als Arzt, als Vorsitzender der Europäischen Ärzteaktion und Vizepräsident der World Federation of Doctors who respect human life, als Kommunal- und Europapolitiker und besonders als demokratisch gewählter Landessynodaler der evang. Landeskirche von Württemberg in direkter Ausübung dieses Amtes gegen die verfassungs- und gesetzeswidrige Forderung des DGB Stuttgart in einer möglichst wirkungsvollen Weise Stellung zu nehmen, um die weitere Eskalation der Massenliquidationen ungeborener Kinder zu bremsen und dies der Öffentlichkeit bewußt zu machen. Dies mußte in einer möglichst drastischen Form geschehen, da alle unsere dokumentarisch festliegenden Bemühungen in den letzten 9 Jahren, diese Eskalation der neuen Massenliquidationen zu verhindern, von den zuständigen Stellen nicht beachtet worden waren und auch in keinem Fall unsere Argumente mit klaren, beweisbaren Gegenargumenten beantwortet worden waren.

7.) Nachdem dadurch für mich klar war, daß es sich in Wirklichkeit nicht um irgendwelche sozialen Maßnahmen handelte, sondern um einen verfassungs- und gesetzeswidrigen Angriff auf die Grundordnungen und die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland und den Versuch der Umfunktionierung und Untergrabung unserer Rechtsordnung durch bestimmte marxistische Gruppen innerhalb des DGB, die sich auch durch unseren Brief aus der evang. Landessynode vom 6. 6. 77 nicht zurückhalten ließen, besteht sogar nach Artikel 20, Absatz 4 des GG die Pflicht und das Recht zu allen notwendigen Widerstandshandlungen, die geeignet erscheinen, eine solche Entwicklung aufzuhalten.

8.) Darum aber ging es mir allein, und ich habe nirgends einzelne Personen beleidigt oder gar den Vertreter der Anzeige, Herrn Oskar Vetter.

9.) Es ist verständlich, daß das Gericht den Ausweg aus der Lage über meinen Gesundheitszustand wählte. Damit bleibt die Frage, um die es in Wirklichkeit ging, offen. Nach der Meinung des DGB-Anwaltes bedeutet das Urteil für mich einen „Freischein um meine Behauptungen zu wiederholen“. Das müßte natürlich der Fall sein, wenn der DGB seine Forderung auf Abtreibungszentren wiederholt, die, wie Pro Familia Bremen, gesetz- und verfassungswidrig arbeiten, und die Frauen systematisch betrügen über den wirklichen Sachverhalt der Tötung des eigenen Kindes, indem sie von „der schonenden Absaugung des Schwangerschaftsgewebes“ reden und mit ähnlichen Parolen das Gewissen der Frau ausschalten, statt es zu schärfen.

Im übrigen wurde an diesem Dilemma des Gerichtes sichtbar, daß die praktische Beseitigung des fundamentalsten Grundrechtes unserer Verfassung (Art. 2, Recht auf Leben, Art. 1 Menschenwürde, sowie Art. 4 Rede- und Gewissensfreiheit) sofort zu einer Totalperversion der wichtigsten staaterhaltenden Berufe führt, weil der Arzt zum Tötungsfunktionär der Funktionäre pervertiert wird.

Der Richter wird zum Diener der faktischen Ungerechtigkeit unter der Flagge einer formalen „Gerechtigkeit“, weil er im Namen dieses Sozialismus denjenigen als Beleidiger zum Kriminellen machen muß, der die Massenliquidation ungeborener Kinder mit den Massenliquidationen an Geisteskranken des NS vergleicht, während der Killer der ungeborenen Kinder als sozialer Wohltäter honoriert wird.

Der Lehrer wird auf Grund dieses materialistischen Menschenbildes über Biologie und Sexualkunde, die den Menschen als zufälliges Entwicklungsprodukt und als seelenlosen Zellhaufen erklärt, zum Zerstörer alles höheren Menschseins, statt zum Erzieher.

Und der Theologe wird im Namen von Mitmenschlichkeit und Humanismus zum „moralischen“ Verteidiger der Unzucht, der Homosexualität, des Ehebruchs und der Abtreibung.

Der Politiker aber, der diese Scheingesetze machte, wird statt zum Baumeister der Zukunft unseres Volkes zum Totengräber der Nation. Und jene Verantwortlichen in der Wirtschaft, die den reaktionären Klassenkampf auf den Schild heben und Institute fordern, um eine problemlosere Vernichtung der kommenden Lehrlinge und Rentenzahler zu ermöglichen, werden in Wirklichkeit zu Zerstörern der biologischen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen ihrer Mitglieder.

10.) Zusammenfassend muß man sagen, daß Richter und Schöffen durch diesen Prozeß inmitten des allgemeinen Auflösungs-Prozesses von Gesetz und Verfassung und der vom „Gesetzgeber“ bewußt geschaffenen Zweideutigkeit (und jeden effektiven Lebensschutz beseitigenden), durch und durch unehrlichen, rechtlichen Lage völlig überfordert waren. Allerdings hätte der Richter niemals sich einfach damit begnügen dürfen zu betonen, daß der §218 StGB nicht verfassungswidrig sei, wenn er „verfassungsgemäß ausgelegt werde“. Denn ein Gesetz, das absichtlich so gemacht wurde, daß man es auch verfassungswidrig auslegen kann, ist nun eben einmal in sich selbst verfassungswidrig, weil dies die Minimalforderung an den Gesetzgeber ist, daß er erstens sich deutlich und unmißverständlich ausdrückt und zweitens wenigstens das angegriffene Rechtsgut (das ungeborene Kind) nicht bewußt überhaupt aus dem Gesetz entfernt (Früher „Tötung der Leibesfrucht“, jetzt „Schwangerschaftsabbruch“ - die Schwangerschaft wird auch bei einem lebensrettenden Kaiserschnitt „abgebrochen“!).

Ein Gesetz, das vom einen Teil der Bevölkerung als Rechtsanspruch auf Tötung mit Krankenschein angesehen wird und vom anderen Teil als Freigabe der Massenliquidation, macht den Rechtsfrieden unmöglich, weil es zwischen diesen beiden Auffassungen keinen Kompromiß gibt. Mit Killern kann kein Gericht einen Rechtsfrieden erzwingen ohne daß es die Anderen zwingt, ihre Überzeugung aufzugeben und zu stillschweigenden Komplizen zu werden.

Dies hätte der Richter wissen müssen und er hätte deshalb die Pflicht gehabt, den Anträgen der Verteidigung zu entsprechen und erst eine Klärung über die

beiden hier zur Diskussion stehenden Grundsatzfragen der Verfassungswidrigkeit des derzeitigen §218 und der Finanzierung der Abtreibungen durch die Krankenkassen und Arbeitgeber, sowie die Frage nach der Beleidigungsfähigkeit einer anonymen Dachorganisation, in der keine Einzelpersonen, die beleidigungsfähig sind, Mitglieder sein können, sondern nur „juristische Personen“, herbeiführen müssen. Während der 5 Verhandlungstage saß der Vertreter der Nebenklage und Anwalt des DGB schweigend an seinem Tisch und mußte sich als juristischer Funktionär seiner Funktionäre mit anhören, wie „hochgradig kriminell“ und geradezu betrügerisch Schriftstücke des Herrn Amendt von Pro Familia Bremen oder der Sternartiklerin Uta König waren, die er zum Beweis der edlen Absichten von Pro Familia Bremen und den vom DGB Baden Württemberg entsprechend geforderten Tötungsinstituten für ungeborene Kinder dem Gericht vorgelegt hatte.

Er war auch nicht in der Lage ein einziges Wort zu erwidern, wenn die „Denkschrift des DGB zum §218“ eine Stunde lang vom „Angeklagten“ Satz für Satz zerrissen wurde und dieser daraus eine einzige schwere Anklage gegen die Gesetzwidrigkeit, Verfassungswidrigkeit, Unehrlichkeit, Lebensfeindlichkeit ja Gewerkschaftsfeindlichkeit (weil gegen die wahren Interessen der Mitglieder der Gewerkschaften gerichtet) der „Dokumentation“ und ihrer Hetze gegen Ärzteschaft, Kirchen und Verfassungsgericht machte. Man kann nur hoffen, daß die Denkpause, die das Gericht nun erzwungen hat, auch vom DGB und seinen Funktionären benutzt wird, damit in Zukunft solche Prozesse unnötig werden.

S.E.

## Nachrichten

### HAMBURG:

Einer unserer Freunde, Dr. Messing aus Duisburg, Diplomvolkswirt und Werbefachmann ließ durch Hamburger Werbefirmen ein Plakat "Abtreiben heißt töten! Auch Babys wollen leben!" Mit einem Embryo in allen öffentlichen Verkehrsmitteln Hamburgs kurz vor dem Kirchentag anschlagen und rief damit einen Sturm von Protest und Zustimmung hervor. Die Emanzenorganisationen versuchten teilweise die Plakate abzureißen, sodaß nun Gerichtsverfahren wegen Sachbeschädigung anhängig sind. Besonders interessant ist, daß die versandten Protestbriefe dieser wild gewordenen Damengruppen mit dem Freistempel des Hamburger Senates frankiert sind! Man braucht sich dann nicht zu wundern, wie in einem sozialistisch regierten Land mit den Steuergeldern umgegangen wird!

### FREIBURG IM BREISGAU:

Ein holländischer Abtreibungsmediziner namens van Hassel versuchte sich in Freiburg mit einer "Tagesklinik für Abtreibungen" niederzulassen und versandte dabei ein gedrucktes Schreiben an alle jenen verehrten Kolleginnen und Kollegen, die nach seinen Angaben in dem Brief ihm schon früher nach Holland eine oder mehrere Frauen zum Abtreiben geschickt hätten, um ihnen zu sagen, daß sie es jetzt einfacher hätten. Er betonte dabei, daß er 6 1/2 Jahre an der größten holländischen Abtreibungsklinik gearbeitet habe. *Wir haben ihn deshalb bei der Staatsanwaltschaft* "Freiburg wegen Massenliquidation ungeborener deutscher Kinder in Holland ohne die notwendige Indikation angezeigt und gleichzeitig beim baden-würt-

tembergischen Innenministerium den Entzug der Approbation für die Bundesrepublik und von der Ärztekammer seinen Ausschluß aus der Ärzteschaft beantragt.

Man darf gespannt sein, was geschieht. Aber man sieht, mit welcher Frechheit diese Killer versuchen, ihr Geschäft auch bei uns zu machen.

### BENSHEIM - AUERBACH

Das Amtsgericht Bensheim (Herr Richter Leonhard) verurteilte den katholischen Priester Winfried Pietrek aus Lippstadt zu 2000.-DM Geldstrafe, bzw. 20 Tagen Haft mit Bewährung wegen Verteilung eines offenen Briefes an den Leiter der Lindenfelder Abtreibungsklinik, Mediziner Dr. Zwick, in dem er behauptet hatte, Dr. Zwick mache im Prinzip dasselbe durch die heimtückische Liquidierung ungeborener Kinder, wie der KZ-Kommandant Höss, dem er deshalb "ähnele", weil dieser auch die ahnungslosen Opfer vergast habe.

Obwohl der Brief allein von Pfarrer Pietrek unterzeichnet war und die Dachorganisation für das Leben mit ihrem Vorsitzenden Walter Ramm damit nichts offiziell zu tun hatte, wurde Walter Ramm ebenfalls wegen Beleidigung durch den Herrn Richter Leonhard zu 10 Tagen Haft oder 1000.-DM Geldstrafe verurteilt. Pfarrer Pietrek hat trotz dem Urteil demonstrativ die Flugblätter wieder in Lindenfels ausgeteilt, sodaß man gespannt sein darf, was der Herr Richter nun machen wird. Eine große Zahl von Solidaritätserklärungen sind beim Gericht in Bensheim eingelaufen oder in der Neuen Bildpost veröffentlicht worden. Dieser Prozeß und ähnliche andere Urteile beweisen, daß

wir an einem Punkt angelangt sind, wo versucht wird, mit Hilfe des Gerichts einen "Rechtsfrieden" mit Leuten zu erzwingen, die unter dem Schein einer Legalität, die durch ein verfassungswidriges Gesetz geschaffen wurde, Massenliquidationen von Menschen durchführen oder die Einrichtung solcher Zentren fordern.

Die Hamburger Frauen, die fordern, daß man in der Öffentlichkeit nicht mehr sagen dürfe, daß "Abtreiben töten sei" und versuchen, dagegen Terror zu inszenieren und den Staat zu mißbrauchen, um die Öffentlichkeit über die Wahrheit zu täuschen und zu belügen, sind ein klarer Beweis dafür, daß wir durch die Freigabe der "sozialen" Tötungen ungeborener Kinder keine gemeinsame Rechtsgrundlage mehr besitzen und daß damit unser Staat aufhört, ein Rechtsstaat zu sein.

Wir haben dem Bensheimer Richter Leonhard ein Protestschreiben gegen sein Urteil gesandt und ihn darauf hingewiesen, daß jetzt die Justiz im Namen eines formalen Rechtes der Beleidigung mißbraucht wird, um einen Unrechtszustand und ein verfassungswidriges Verhalten zu fixieren und damit im Namen eines Ehrbegriffes, der letzten Endes mit der Ehre nichts mehr zu tun hat, das Lebensrecht des ganzen Volkes und das Lebensrecht der ungeborenen Kinder aufgehoben wird.

Denn nur derjenige, der Leben und Ehre anderer Menschen respektiert und nicht antastet, hat ein Recht auf Schutz der eigenen Ehre und des eigenen Lebens. Wer aber massenweise Menschen tötet, ist ehrlos und hat kein Recht mehr auf Ehrenschutz.

Wir schrieben ihm, daß sein Urteil mithilft, das öffentliche Bewußtsein in dem Sinne zu ändern, daß die Massenliquidation ungeborener Kinder rechtmäßig sei und daß damit die Forderung des Bundesverfassungsgerichtes auf Aufrechterhaltung des Unrechtsbewußtseins der Tötung ungeborener Kinder mißachtet wird, das Urteil also verfassungswidrig in seiner Auswirkung ist, wenn es auch dem Buchstaben nach möglich ist.

Die Justiz aber, die solche Urteile fällt, verurteilt sich selbst und macht sich dann, ob sie will oder nicht, zum "Deckel der Bosheit", wie der Apostel Paulus solches Verhalten nennt.

#### **ERKELENZ:**

Die CDU-Kreisfrauenvereinigung führte einen Schultag für ihre Frauen über die Fragen von Sexualität und Abtreibung durch, der sehr gut besucht war und ein großes Echo fand. Dr. Ernst aus Ulm führte mit einem Mitarbeiter die Schulung durch.

#### **BAD NEUSTADT A. D. SAALE:**

Die Kreisärzteschaft Bad Neustadt machte eine Fortbildungsveranstaltung über die Abtreibung und holte sich dazu als Vortragenden ebenfalls Dr. Siegfried Ernst aus Ulm.

#### **KARLSRUHE:**

Die Kreisärzteschaft Karlsruhe lud zu einer Fortbildungsveranstaltung "fünf Jahre nach der Abtreibungsreform" ein. Es sprachen der Baden-Württembergische Justizminister Dr. Eyrich, der katholische Professor Auer und der Chef der Universitätsfrauenklinik der Universität Saarbrücken Professor Hepp. Leider hatte der Justizminister nur Bedauern über die Entwicklung, aber zeigte keine Bereitschaft gegen die *entstandenen Zustände aktiv, etwa durch Normenkontrollklage* gegen die Krankenkassenfinanzierung der "sozialen" Tötungen, vorzugehen.

Der Vortrag von Professor Hepp war ganz hervorragend und fand starken Beifall. Er wies unter anderem

nach, daß die Ärzteschaft durch diese Entwicklung restlos gespalten wurde und eigentlich als geschlossene Körperschaft und als Berufsstand mit gemeinsamem Ethos nicht mehr existiert.

#### **WIEN:**

Der Vorsitzende der österreichischen Bürgerinitiative zum Schutz der Menschenwürde, Martin Humer, wurde, als er gegen pornographische Auslagen Strafanzeige auf einem Wiener Polizeiposten erstattete, von Polizeibeamten zusammengeschlagen und übelst beschimpft. Neben zahlreichen Quetschungen und Hämatomen wurde ihm das Naviculare (Schiffbein) im rechten Handgelenk gebrochen. Humer ist natürlich der Todfeind der Pornographen, weil er die Beschlagnahmung von pornographischem Material in Höhe von über einer Milliarde Schilling bisher veranlaßt hat. Martin Humer rief wegen der passiven Haltung der österreichischen Parteien - auch der ÖVP - eine "christliche Arbeitsgemeinschaft" ins Leben, die nun auch bei den Wahlen auftritt und eigene Kandidaten stellt.

#### **US-Senat bremst Abtreibung**

Das schärfste Antiabtreibungsgesetz in der amerikanischen Geschichte wurde vom US-Senat mit 52 gegen 43 Stimmen beschlossen. Das von dem konservativen Senator Jesse Helms, North Carolina, vorgeschlagene Amendement (Gesetzesverbesserungsvorschlag) verhindert zunächst, daß Regierungsgelder für Abtreibungen - auch im Falle von Vergewaltigungen und Inzest - verwendet werden. Als einzige Ausnahme gilt, wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist.

Senator Helms sagte: "Es ist ein Sieg derer, die glauben, daß der Steuerzahler nicht herangezogen werden sollte, um freiwillige Tötungen unschuldigen menschlichen Lebens zu finanzieren".

Konservative aus dem US-Kongreß sagten, sie wünschten, daß, wenn Präsident Reagan's Wirtschaftsprogramm am 4. Juli verabschiedet sei, die Abtreibungsfrage an die Spitze der Tagesordnung des Parlaments komme.

#### **Transplantation von Gehirnzellen**

In den USA und in Schweden wird zur Zeit eine Technik entwickelt, die es erlaubt, menschliche Gehirnzellen zu transplantieren. Menschen, die an Gehirnschlag, Geburtsschäden, an der Parkinson'schen Krankheit und an Senilität leiden, kann mit dieser Methode, die bei Ratten und Hunden erfolgreich gelungen ist, geholfen werden.

Wo werden diese Zellen hergenommen? Der Gehirnforscher David Scott wies auf eine mögliche Quelle hin: "Fetalzellen widerstehen dem Streß besser als reife Zellen."

Gehirnzellen für die Transplantation würden gerne von abgetriebenen Babys genommen werden, was aber sicherlich eine Menge moralischer und ethischer Probleme aufwerfen würde.

#### **Einseitige Diskussionsrunde im Schweizer Fernsehen**

Daß sich die Fernsehdiskussion zum Thema "Sexualerziehung in den Schulen" zu einem einseitigen Proplädoyer entwickeln dürfte, war absehbar, denn zu einseitig war die Diskussionsrunde zusammengesetzt. Ein Sekundarlehrer und eine Projektleiterin wa-

ren Partei; ein Moraltheologe scheute klare Worte, und die Diskussionsleiterin war eindeutig auf der Seite der Befürworter. So stand denn der deutsche Arzt Dr. Ernst recht alleine da, der der Sexualerziehung in den Schulen kritisch bis ablehnend gegenübersteht. Die Diskussionsleiterin ließ ihn zudem nur selten seine Gedanken zu Ende darstellen. So wollte der Arzt beispielsweise aufgrund einschlägiger Erfahrungen in der Bundesrepublik Deutschland aufzeigen, daß die dortigen Experimente katastrophale Folgen ge-

habt haben. Als er diese Behauptung begründen wollte, wurde ihm einmal mehr ins Wort gefallen. Viel zu wenig kam auch der Aspekt zur Geltung, daß Sexualerziehung in erster Linie ins Elternhaus gehörte, derweil in der Schule alle über einen Leist geschlagen werden.

SFRV  
(Kommentar aus Schweiz. Fernseh- und Rundfunkvereinigung)

## Kirchen und Ideologie

### Wollt ihr den totalen Frieden ?

Auf dem Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg sprach Ministerpräsident Späth im Zusammenhang mit der Friedensdiskussion "von einer gespenstischen Verkehrung der Fronten". Jene, die zur Bewahrung des Friedens verhandeln wollen, würden in ihrer Position systematisch geschwächt von Leuten, die das Wort "Frieden" pausenlos im Mund führen. In der anschließenden Aussprache führte Dr. Ernst aus Ulm, Mitglied der Landessynode der Evangelischen Kirche Württembergs, folgendes zu der Frage "Evangelische Kirche und Frieden" aus:

"Wenn man die sogenannte Friedensbewegung nach dem Motto "Frieden schaffen ohne Waffen" - insbesondere im Zusammenhang mit dem Evangelischen Kirchentag verfolgt, so wird man unwillkürlich an das Geschrei aus dem Dritten Reich erinnert: "Wollt ihr den totalen Krieg?" Nur heißt es dieses Mal umgekehrt: "Wollt ihr den totalen Frieden?"! Aber der "totale Friede" der Kapitulation vor der sowjetischen Atom-macht ist in Wirklichkeit ein Frieden ohne Freiheit, ohne Gerechtigkeit, ohne Wahrheit, ohne Liebe, ohne Glauben, ohne Gott! Er steht darum auf einer Ebene mit dem totalen Krieg gegen Gott und Menschen.

**Der Mißbrauch der evangelischen Kirche** durch zahlreiche Pfarrer, führende Geistliche und Professoren zur Durchsetzung antichristlicher, ideologischer Ziele wird aber allmählich für Kirche und Volk lebensgefährlich. Die beiden Parolen während des Hamburger Kirchentags "Fürchtet Euch nicht!" (wobei man dann bezeichnenderweise den Nachsatz wegließ: "Glaubet nur!") und die andere Parole bei der Masendemonstration, an der neben anderen Präsidiumsmitgliedern auch Herr Erhard Eppler teilnahm: "Fürchtet Euch vor der Atombombe!" zeigen die Situation! Wer aber die Furcht vor der Atombombe zum Inhalt seiner Botschaft macht, auf die die Menschen fixiert werden, zwingt sie, auf den Sturm und auf die Wellen zu starren und läßt sie dann in Panik und Furcht ertrinken. Es wäre aber die Aufgabe der Kirche, den Menschen zu helfen, den Blick auf den zu richten, der "auf den Wellen geht" und "dem Sturm und Meer gehorsam sind!" und der, als die Jünger "vor Furcht schrieen", sagte: "Seid getrost! Fürchtet Euch nicht, ich bin's!"

**Es ist ein Skandal**, daß ein Vertreter dieser Panikmache, Herr Erhard Eppler, zum Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentages gewählt wurde! Ich protestiere an dieser Stelle schärfstens dagegen! Wenn jemand, wie er, der durch seine Stimmabgabe

im Bundestag für die Fristenlösung und seinen Kampf im Baden-Württembergischen Landtag für die Durchführung der "sozialen Indikation" in allen Krankenhäusern, mitschuldig ist am schlimmsten Krieg, den wir damit in unserem eigenen Lande auslösten, dem Krieg gegen die wehrlosen ungeborenen Kinder, der uns jährlich wenigstens 250 000 Todesopfer kostet, ständig vom "Frieden" redet, so ist dies Heuchelei! - Im Übrigen sollten diejenigen, die dauernd das Wort zitieren: "Stecke Dein Schwert in die Scheide, denn, wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert umkommen!" daran denken, daß nur derjenige ein Schwert in die Scheide stecken kann, also glaubwürdig auf den Kampf verzichten kann, der ein Schwert besitzt und der gelernt hat, es zu führen! Denn nur der freie bewaffnete Mann kann glaubwürdig Frieden schließen! Der waffenlose Sklave kann sich nur unterwerfen und feige kapitulieren! Und niemand wird dem glauben, der weder die Waffen hat, sich zur Wehr zu setzen, noch gelernt hat, sie zu bedienen, daß er nicht aus Feigheit sondern aus "Gewissensgründen" nicht zur Waffe greift!" Die Ausführungen wurden mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

**Was sagt die Bibel ?** Man muß noch dazu sagen, daß Christus vor dem Gang nach Gethsemane den Jüngern rät, sie sollten nun notfalls auch ihre Tasche und ihr Kleid verkaufen, um ein Schwert zu kaufen! Und in Matth. 10, Vers 34 sagt er: "Ihr sollt nicht glauben, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert". Vom "totalen Frieden", wie ihn die Leute predigen, die "ohne Rüstung leben" wollen, ist in der Bibel nirgends die Rede! Ja, es scheint eine echte "Freud'sche Fehlleistung" zu sein, daß sie diesen Slogan geprägt haben: "Ohne Rüstung leben!"

Ich habe bereits 1950 an den damaligen Innenminister Dr. Heinemann geschrieben, als er behauptete, eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik würde sofort zu einem sowjetischen Einmarsch führen, und er deshalb in radikale Opposition zu Adenauer ging und aus dem Kabinett austrat: "Man kann mit einem demoralisierten Volk weder eine bewaffnete noch eine unbewaffnete Politik machen!" Darum ist dies eine falsche Alternative, die nur jene Kräfte spaltet, die gemeinsam die geistige und moralische Aufrüstung unseres Volkes und der Welt in Angriff nehmen müßten. Denn die geistig-moralische Aufrüstung und Waffenrüstung ist die Voraussetzung jeder wirklichen Verteidigung. Sie ist auch die Voraussetzung dafür, daß jedermann sicher sein kann, daß selbst Atombomben nicht zum Angriff oder zur imperialistischen Machtpolitik mißbraucht werden. Jeder Schweizer hat sein Gewehr oder Maschinengewehr mit Munition zu Hause,

als Zeichen, daß er ein freier Bürger in einem freien Lande ist. Aber niemand kommt auf die Idee, davor Angst zu haben oder diese Waffen zu mißbrauchen. Es ist bezeichnend, daß jene Pfarrer und "Christen", die heute "Frieden schaffen ohne Waffen" schreien, vergessen haben, daß Paulus fordert: "Leget die Waffenrüstung Gottes an, daß Ihr an dem bösen Tage Widerstand leisten und das Feld behalten könnet!"

Und diese Leute sind weder "umgürtet an ihren Lenden mit Wahrheit und Reinheit", noch tragen sie "den Panzer der Gerechtigkeit", denn sie verschweigen die Leiden der Christen in den Konzentrationslagern und psychiatrischen Kliniken und streuen den Menschen Sand in die Augen über das Wesen des "Friedens" für den sie sich in Wirklichkeit einsetzen. Und sie bringen den Menschen Furcht und Panik, statt das Evangelium des Friedens mit Gott. Und damit zerschlagen sie ihnen den "Schild des Glaubens" und ersetzen ihn durch die Wehrlosigkeit des Unglaubens und statt dem "Helm des Heils" tragen sie eine marxistische Narrenkappe und das "Schwert des Geistes", "welches ist das Wort Gottes" haben sie durch Bibelkritik zu einer Kunststoffattrappe gemacht, die niemand mehr weh tun kann. Darum stimmt diese Parole leider: "Frieden schaffen ohne Waffen!"

### Der „Antichrist im Zeichen des Friedens“

Aber eben so wird klar, daß dies die große moderne, antichristliche Bewegung ist, die im Namen des zum Idol und Götzen gemachten "Friedens" die Menschheit in den totalen Krieg gegen Gott führt. Dies hat der russische Philosoph Solowjow in seiner "Parabel vom Antichrist" schon 1890 klar vorausgesagt, als er den kommenden Weltherrscher im Namen der "Friedens" zusammen mit der Mehrheit aus allen Kirchen sein "Reich" errichten läßt. Und jene "christlichen" Friedensapostel, die den Frieden um jeden Preis auf ihre Fahne geschrieben haben, müssen nun als die nützlichen Idioten einer Massenhysterie dienen, die dann zum Vernichtungsfeldzug gegen all jene sich ausweiten wird, die als "Feinde des Friedens" im Atomzeitalter zu "Feinden der Menschheit" deklariert werden, weil sie nicht bereit sind, Wahrheit, Reinheit, Recht, Freiheit, Ehre, Glauben und Gewissen preiszugeben um eines solchen Friedhofsfriedens willen.

"Kindlein! Der Antichrist!" Ruft der "Patriarch Johannes" in der Parabel Solowjows vom Antichrist den wenigen wirklichen Christen zu, die sich unter "Papst Petrus II." und "Professor Pauli" aus allen drei großen Konfessionen zusammenschließen und ausziehen. In der Offenbarung Johannes', Kapitel 13, Vers 4 heißt es: "Sie beteten das Tier und den Drachen an und sprachen: 'Wer ist dem Tier gleich und wer kann mit ihm Krieg führen?!' Es ist zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit, daß wir vor einer Lage stehen, in der es eine Macht gibt, die religiöse Anbetung verlangt und gegen die niemand mehr Krieg führen kann, ohne selbst vernichtet zu werden. Die Antwort aber, die dann in Vers 10 gegeben wird, ist nicht wilde Auflehnung dagegen mit Antiterror, sondern "Geduld und Glaube der Heiligen".

### Wehrdienstverweigerung gegenüber einem Unrechtsstaat

Die Gehorsamsverweigerung und auch die Wehrdienstverweigerung einem solchen Staat gegenüber, der zur „babylonischen Hure“ oder zum „Tier aus dem Abgrund“, also zum Unrechtsstaat wurde, kann für den Christen Pflicht werden, kann Zeugnis werden ganz im Gegensatz zur Wehrdienstverweigerung aus reiner Angst vor der Atombombe. Von Christus wird in

der Offenbarung Joh. gesagt: „Er führt Krieg mit der Gerechtigkeit“. Die volle Gerechtigkeit ist die Voraussetzung der Verteidigungswürdigkeit. Darum muß es das Ziel der Christen sein, sie wiederherzustellen, weil es sonst keinen Frieden und keine Freiheit gibt. Christus rät seinen Jüngern nicht zu einem Friedensaktivismus und zur Verbrüderung mit seinen Feinden um des Weltfriedens willen. Er sagt vielmehr nach Lukas Kapit. 21, Vers 9: „Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Revolutionen, so entsetzt euch nicht!... Ein Volk wird sich erheben wider das andere und ein Reich wider das andere... aber vor diesem allem werden sie die Hände an euch legen und euch verfolgen... Das wird euch zu Zeugen machen!“. Und in Vers 28: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf! Und erhebet eure Häupter deshalb, weil sich eure Erlösung naht!“. Hier steht nichts davon: Versucht Kriege zu verhindern, indem ihr die Hindernisse militärischer Verteidigung gegen den ideologischen Angreifer und militärischen Erpresser, der offen die Weltherrschaft als Ziel anstrebt und proklamiert, aus Angst vor einem Krieg beseitigt und damit das Tor aufmacht für die innere "Massenliquidation des Archipel Gulag, die in den letzten Jahrzehnten mehr Opfer gefordert hat als die Kriege. Nein dies ist alles keine Antwort auf das Problem, ja es ist eine Irreführung der Christen. Denn nicht die Waffen sind die Inkarnation des Bösen, auch nicht die Atombombe, so absurd dies klingen mag, sondern die Menschen in der Revolution gegen Gott werden die Beute des Bösen. Jesus Christus kommt, wie bereits angeführt, nach der Sicht des Apostels Johannes in Offenbarung 19, Vers 11 als Reiter auf einem weißen Pferd, der „richtet und Krieg führt mit Gerechtigkeit“. Und ihm folgt nach ein Heer und aus seinem Munde geht ein scharfes Schwert mit dem er die „Völker schlägt“... Und in Vers 19 heißt es: „Und ich sah das „Tier“ (den Antichristen) und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem der auf dem Pferde saß und mit seinem Heer! Und das Tier ward gegriffen und mit ihm der falsche Heilsprophet. Lebendig wurden beide in den feurigen Pfuhl geworfen.... und die anderen wurden erschlagen mit dem Schwert, das aus dem Munde ging, des der auf dem Pferde saß.“ .. Wer aus dem christlichen Glauben eine pazifistische Allerweltsschwärmerei vom „Frieden um jeden Preis“ macht, muß wesentliche Teile der Bibel verleugnen. Er wird zum nützlichen Idioten des Antichristen, der ihm den Weg zur Herrschaft ebnet hilft. Es ist deshalb auf gar keinen Fall die Aufgabe der Christen, denen, die ihre Freiheit nicht einfach opfern wollen, in den Arm zu fallen und sie geistig-moralisch und materiell abzurüsten und zu entwaffnen. Es ist allerdings etwas völlig anderes, wie sich der einzelne Christ im konkreten Fall selbst entscheiden soll, vor allem dann, wenn der Staat, in dem er lebt, aufhört ein Rechtsstaat zu sein, und damit seine Verteidigungswürdigkeit und den Anspruch auf Schutz durch die Bürger selbst preisgegeben hat, weil er das Lebensrecht und den Schutz der schwächsten, unschuldigsten und wehrlosesten Mitmenschen, der ungeborenen Kinder, beseitigt.

### Die antichristliche Ideologie des Pazifismus

Die großen Massenliquidationen der europäischen Geschichte wurden immer im Namen von isolierten Teilidealen der Idee vom Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit begangen: So wurde die „Einheit“ als umfassendes katholisches Prinzip des Reiches Gottes in dem Augenblick zum Höchstwert, als sie durch die Spaltung von Ost- und Westkirche und den Kampf der Päpste um die Macht gegen die Kaiser verloren ge-



gangen war. Aus katholisch wurde „Katholizismus“ und aus der einen heiligen katholischen Kirche des Glaubensbekenntnisses wurde die „römisch-katholische Kirche“. Und als man die Wahrheit und das Gewissen zum absoluten Höchstwert machte, kam es zum Aufstand gegen die erzwungene Einheit, zum Protest des Gewissens und zum Protestantismus. Und im Namen der beiden Idole, die an die Stelle der Liebe zu Gott und der Gottesfurcht sowie der Liebe zum Nächsten getreten waren, wurden viele Millionen umgebracht. Dann wurden die Menschen im Namen des absolut gesetzten Besitz- und Erbrechtes im Absolutismus und seinen Familienkriegen vernichtet. Später im Namen der zum Götzen gemachten „Freiheit im Liberalismus der französischen Revolution“. Dann wurden das Vaterland und die Nation zur Ideologie und im Namen des Götzen Nationalismus Millionen Menschen geschlachtet. Dann wurden noch mehr Millionen umgebracht im Namen des zum ideologischen Götzen gemachten Prinzips der sozialen Gerechtigkeit, im Sozialismus und Kommunismus. Schließlich, im Namen des zum Höchstwert gemachten biologischen Lebens, der Rasse im Nationalsozialismus. Und heute wird der Friede absolut gesetzt, über Gott und über der Liebe zum Nächsten, über Einheit, Wahrheit, Recht, Freiheit, Vaterland, Gerechtigkeit und Glaube. Ihm werden die kommenden Millionen geopfert werden. Weil aber der „Friede“ am schwersten von der Liebe zum Nächsten zu unterscheiden ist, darum ist dieser zum Götzen gemachte absolute und totale Frieden die gefährlichste Häresie der Endauseinandersetzung um die Herrschaft Gottes über diese Welt. „Was nützte es aber dem Menschen, wenn er den Weltfrieden gewinnen würde und nähme doch Schaden an seiner Seele!“ Darum sagt Christus für diese unsere Zeit: „Fürchtet Euch nicht vor denen, die den Leib töten (ob ohne oder mit Atombomben spielt dabei keine Rolle!) die aber die Seele nicht töten können! Fürchtet Euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele vernichten kann in der Hölle!“

Martin Luther betonte vor der Erklärung jedes einzelnen der 10 Gebote jeweils: „Wir sollen Gott fürchten und lieben...“ Diese Furcht Gottes aber ist der tiefste Grund, warum viele von uns die Hölle der seelischen Vernichtung durch psychiatrische Kliniken, Gehirnwäsche, Terror, Folter und Gruppendynamik mehr fürchten als Atombomben

**Frieden in Gerechtigkeit und Freiheit ist das höchste irdische Gut**, nach dem wir uns alle sehnen! Frieden ohne Gerechtigkeit in völliger Unfreiheit wird aber zum Grabesfrieden, der gleichwertig mit dem Tod ist. Ja der Friede auf Kosten der Wahrheit und der Beziehung zu Gott ist schlimmer als der physische Tod. Darum sagt Christus in Johannes 14, Vers 27: "Den Frieden lasse ich euch! Meinen Frieden gebe ich euch! Ich gebe euch nicht den Frieden, den die Welt gibt! Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!" Und am Ende des 16. Kapitels sagt er: "Das habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt! In der Welt habt ihr Angst! Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!"

#### **Peter Howard zur „Friedensbewegung“**

Peter Howard, wohl einer der bedeutendsten und genialsten Europäer der Nachkriegszeit, der verantwortlich war für die Weltarbeit der Moralischen Aufrüstung (MRA) von 1961 -1965 und dann leider mit 57 Jahren in Südamerika starb, schrieb 1963 über die damals vor allem von Bertrand Russell, dem antichristlichen

Philosophen, geführte "Friedensbewegung" in seinem Buch "Britain and the Beast" (Großbritannien und das "Tier", Offbg. 13!):

"Die Kraftquelle, die mich und meine Freunde vorwärts treibt, ist der feste Glaube, daß wir das tun, was Gott uns zu tun gerufen hat, und die Gewißheit, daß ohne eine geistige und moralische Revolution Großbritannien und die Welt sich zu Diktatur und Zerstörung verdammen....Männer wie Bertrand Russell rütteln die Ketten, der Furcht vor den Augen der Menschen, wie alte Geister. Sie versuchen, die Nationen mit Nachtgespenstern auf den Pfad des Friedens zu zwingen. Nach meiner Meinung haben sie recht, wenn sie für den Frieden kämpfen. Aber sie werden niemals, niemals, niemals auf diesem Weg Frieden bekommen. Die Schrecken der thermonuklearen Kriegsführung können selbst in den geheimen Studios der Vorstellungskraft kaum ausgemalt werden. Städte wie London, Moskau, New York würden in einem aufblitzenden Augenblick in Staub verwandelt. Millionen würden sterben, viele Millionen würden schwer geschädigt und verletzt. Das Argument, daß eine so zerstörte und gemarterte Zivilisation dann Welteinigkeit besser aufbauen könnte als vor einer solchen Katastrophe, scheint absurd. Es ist so unwirklich wie die Hoffnung, daß die Schrecken des modernen Krieges die Menschen davon abhalten werden, ihn zu riskieren.

Die Geschichte scheint zu zeigen, daß die Hände der Führer der Nationen immer die Lust haben, die Waffen einzusetzen, die die Gehirne ihrer Leute gebaut haben. Furcht ist keine haltbare Sicherheitsgarantie. Stolz und Hoffnung auf einen Überraschungsschlag überwinden sie. Frieden ist die Frucht eines Baumes, nicht seine Wurzel. Frieden wächst heraus aus dem Weg, wie Menschen zusammenleben. Wenn Du nicht an Charakter und moralisches Verhalten der Menschen herangehest, wirst Du keinen Frieden bekommen. Es ist eine Paradoxie des 20. Jahrhunderts, daß Männer wie Bertrand Russell, die einen großen Teil ihrer Lebenszeiten dafür benutzten, um mit der Säure ihrer Intelligenz die alten Sitten wegzuzätzen, nun entdecken, daß ohne eine Restaurierung der alten Sitten, sie den Frieden, nach dem sie schreien, niemals erhalten können.

"Niemand sollte die Ernsthaftigkeit von Russell in Frage stellen, weder in seiner Verfolgung privater Befriedigung, noch der öffentlichen Wohlfahrt. Aber es ist notwendig, die Weisheit derer in Frage zu stellen, die durch ihre öffentliche Philosophie mitgeholfen haben, den Glauben bei Millionen an moralische Änderung und Disziplin zu zerstören, die allein den Frieden gewinnen können, nach dem sie verlangen. Diese Männer haben den Baum umgehauen und nun sind sie hungrig nach seiner Frucht. Für Menschen ohne Glauben ist ein plötzlicher vorzeitiger Tod das Schlimmste, was passieren kann. Für Christen und andere, die an Gott glauben, gibt es Dinge, die schlimmer als der Tod sind. Menschen mit einem Glauben und einer Erfahrung von Änderung schaffen internationale Verhältnisse, die allein den Frieden erhalten können. Friede, erstrebt als Ziel in sich selbst, ist zu klein. Er wird niemals erreicht werden. Er wird kommen und allein kommen durch eine Änderung in der menschlichen Natur. Daraus folgt, daß politische Aktionen, die auf dem Glauben beruhen, daß alles, was "Friede" genannt wird, recht ist und irgend etwas, was nicht "Friede" genannt wird, falsch ist, zum Scheitern verurteilt ist...."

(-übersetzt aus Peter Howard: "Britain and the Beast")

## 9. Evangelische Landessynode

16. Sitzung Donnerstag, den 26. Juni 1980

Kann die ÖTV Tarifpartner der württembergischen Kirchenleitung im Auftrag ihrer kirchlichen Mitarbeiter sein?

**Dr. Ernst:** Herr Präsident! Meine sehr verehrten Synodalen! Ich möchte nur ein paar Sätze zu der Frage der Fremdbestimmung sagen. Ich persönlich hätte gar nichts dagegen gehabt und keine so entscheidende Streitfrage darin gesehen, wenn eine weltanschaulich neutrale Gewerkschaft oder ein christlicher Gewerkschaftsbund zur Debatte gestanden hätte; den gibt es ja auch und von dem hat man gar nichts gehört, auch nicht von der DAG oder vom Deutschen Handlungsgehilfenverband. Das sind alles Gewerkschaften. Man spricht immer nur von der ÖTV, und das ist eine DGB-Gewerkschaft. Ich hätte also nichts dagegen, wenn es sich um eine weltanschaulich neutrale Institution handelte. Aber in Wirklichkeit ist es das leider nicht mehr. Wir stehen nicht mehr im Jahre 1955, wo die deutschen Gewerkschaften gegründet wurden und wo die Deutsche Evangelische Kirche zustimmte, und zwar unter der Prämisse, daß es sich um weltanschaulich neutrale Institutionen handle. Der Bruch der weltanschaulichen Neutralität durch den DGB Baden-Württemberg erfolgte, als er zunächst an die Ärzte die Forderung richtete, mehr soziale Indikationstötungen durchzuführen, und dann, als der Deutsche Gewerkschaftsbund in Baden-Württemberg mit der Forderung auf Einrichtung dieser Institutionen nach dem Bremer Modell an die Regierung herantrat, von dem wir wissen, daß es sich gesetz- und verfassungswidrig verhält in der Massentötung der ungeborenen Kinder; anders kann man es nicht sagen. Hier ist für mich als Synodalen aufgrund der Erfahrungen des Dritten Reiches eine viel entscheidendere Position gegeben als in der Frage der Abwägung, ob diese oder jene Sache etwas praktischer ist, ob diese Lösung für den einzelnen Mitarbeiter etwas mehr gibt oder nicht. Ich kann nicht jemanden in die Kirche hineinnehmen, der solche antichristlichen Forderungen heute gegenüber der Öffentlichkeit stellt. Es tut mir leid, daß ich das sagen muß. Ich habe auch andere Dinge von Fremdbestimmung erlebt, auch mit den Gewerkschaften z. B. in Ulm, daß man etwa Leute hinausgeworfen hat, wie den Betriebsratsvorsitzenden von den Wielandwerken, weil sie öffentlich für das Schweizer Friedensabkommen eingetreten sind, oder den Vorsitzenden der IG Druck und Papier aus ähnlichen Gründen, so daß man auch hier diese weltanschauliche Neutralität verletzt hat.

Das ist für mich die absolute Voraussetzung, daß die Kirche mit jemanden als Partner in eine solche Verbindung treten kann. Hier wäre ich Herrn Stöffler dankbar, wenn er bei seinen Freunden einmal darum kämpfte, daß solche Forderungen in der Öffentlichkeit nicht mehr gestellt werden.

17. Sitzung Freitag, den 27. Juni 1980

Führt die Zulassung neuer Fernsehsender notwendigerweise zu mehr Pornographie in den Medien?

**Dr. Ernst:** Herr Präsident, liebe Mitsynodale! Wir stehen zwischen zwei Polen in dieser Frage. Der eine ist der konstante Ärger, den wir mit unserem heutigen Fernsehen haben, weil es an vielen Stellen ausgesprochen manipuliert ist, bestimmte Dinge heraushält und andere Dinge wieder fördert. Ich denke zum Beispiel an den Norddeutschen Rundfunk, an die "Hochzeit Jesu" im ZDF oder an Arabella im Hessischen Rundfunk, wo man Maria als Schießbudenfigur darstellte, und alle solche Blasphemien.

Der zweite ist, daß bei der Erweiterung der Medienlandschaft vielleicht über unser Volk noch mehr die negative Flut etwa in der Form der Pornographie hereinbrechen kann; darauf wird ja schon massiv aufmerksam gemacht.

Man könnte diese Probleme natürlich durchaus in den Griff bekommen. Aber dazu müßte man sich entschließen, den § 184 gegen Pornographie wieder so herzustellen, wie er früher einmal gewesen ist und wie er in anderen Ländern heute noch ist, um damit diesen Schmutz abstellen und, wenn er auftritt, bestrafen zu können.

Das ist eine Frage an die Regierung. Ich glaube, jetzt müßten die Kirchen einmal gemeinsam darauf hinweisen, daß all die Voraussetzungen, die damals zur Aufweichung des Pornographieparagrafen angeführt wurden, falsch waren, insbesondere die Behauptung, daß die schweren Sexualverbrechen oder überhaupt die Sexualverbrechen dadurch abnehmen würden. Von dem Hinweis auf Dänemark im Bundestag war das völlige Gegenteil wahr. Wir haben heute Untersuchungen, wonach es überall dort, wo die Pornographie freigegeben wurde, sprunghaft zu einer Steigerung der Verbrechen gekommen ist. Ein zweites haben wir als Ärzte bereits im Jahre 1964 in unserer Ulmer Ärztedenkschrift festgestellt, nämlich daß der Export von Pornographie über Film, Fernsehen, Zeitschriften usw. in die Entwicklungsländer katastrophale politische und ideologische Folgen haben wird.

Wir haben damals an Persien gedacht und darauf hingewiesen, daß die durch uns korrumpierten Oberschichten dieser Völker eines Tages durch die gesunden Elemente weggefegt werden und wir die Zeche zu bezahlen haben werden. Das ist 1964 gewesen. Es ist so eingetreten. Die persische Revolution des Islam ist vor allem eine anti-pornographische, eine anti-westliche Revolution gewesen. Es ging weniger um die ökonomischen Fragen als um die ideellen Probleme. Wir können es uns nicht leisten - als Staat nicht und nicht als Kirche -, daß man unser Gesicht, das wir in der Welt haben, durch diese Perversionen einfach zerstört, und daß jeder Dreckskerl - entschuldigen Sie, wenn ich das so sage - das Recht hat, auf Kosten der Zukunft unserer Kinder und unseres ganzen Landes und auch unserer Kirche alles zu zerstören. Hier gehört eine gemeinsame Initiative der Kirchen her, die unter dem Hinweis auf die neuen Fernsehmöglichkeiten eine Überprüfung der Situation fordert, ebenso eine neue Novellierung des Paragraphen 184, damit wir uns dagegen endlich schützen können - das gilt auch für den Paragraphen 166 -, damit die Gotteslästerungen und Ehrverletzungen der Christenheit, denen wir ständig ausgesetzt sind, gerade in den Massenmedien, aufhören. Wir müssen uns dagegen wehren können.

## Das Attentat auf Europa

Wird der Regierungswechsel in Frankreich das Ende des freien Europas bedeuten? Es ist sinnlos, sich vorzuschwindeln, daß der politische Erdbeben in Frankreich keine entscheidenden Auswirkungen auf unser aller Zukunft und Freiheit hat. Und es ist lächerlich, die Amerikaner zu tadeln, weil sie den Mut haben, dies offen zu sagen. Wir werden es bald zu spüren bekommen, daß wir wieder einmal zwischen zwei Feuern sitzen.

Als Papst Johannes Paul II. gewählt wurde, schrieben wir ihm einen Brief und wiesen auf die historische Parallele zwischen unserer jetzigen Situation, der Bedrohung durch den westlichen Geld- und Sexmaterialismus und den östlichen militanten Atheismus und Materialismus, und der Bedrohung Europas im Jahre 1683 durch den "Sonnenkönig" Ludwig XIV., der sich als "allerchristlichster König" mit den Türken verband, um das Reich niederzuwerfen. Und der Türkenangriff war für die betroffenen Gebiete in Österreich und Ungarn nicht anders als es heute Atombomben sind. Denn sie liquidierten ganze Städte mit Frauen und Kindern auf grauenvolle Weise. Und Ludwig XIV. verwüstete die Pfalz und weite deutsche Gebiete. Der Speyrer Dom, das großartigste Denkmal der europäischen Gottesstaatsgedankens wurde ebenso zerstört, wie das Heidelberger Schloß. Das Entsatzheer für Wien unter dem Herzog von Lothringen unterstellte sich dem Kommando des polnischen Königs Johann Sobiesky, der mit seinen Reitern von Warschau gekommen war. Und obwohl sie zusammen nur halb so zahlreich waren wie das türkische Heer, wurde dieses am Kahlen Berg vernichtend geschlagen und Europa gerettet.

Papst Johannes Paul II. führte in den ersten Jahren seines Pontifikates einen leidenschaftlichen Kampf zur Rettung Europas und der Welt vor einer Katastrophe. Ohne daß er irgendwelche "Divisionen" oder Waffen besitzt, verwandelte er die politische und ideologische Situation Europas, insbesondere auch in Polen. Die Schüsse, die ihn trafen und beseitigen sollten, waren nicht zufällig. Es gibt jedoch kaum eine schrecklichere Selbstoffenbarung des Satanischen, als dieses Bild, wie mitten auf dem Petersplatz der Papst beim Segnen der Kinder vor den Augen der ganzen Welt niedergeschossen wird. Diese Schüsse galten uns allen und aus dem "Bischof von Rom", als der er gewählt wurde, und dem "Nachfolger des Apostel Petrus", als der er zu uns kam, wurde derjenige, der stellvertretend "erstattet, was noch mangelt an Leiden in Christus" (wie Paulus sagt), vor den Augen der Welt für die gesamte Christenheit. Wurde er damit nicht auch für viele von uns Nichtkatholiken nicht durch Herrschen, sondern durch Mit-leiden zum "Stellvertreter Christi"? Jedenfalls ist er in der heutigen Auseinandersetzung mit dem militanten Atheismus und AntiChristentum, das uns vom Osten und Westen her bedroht, der geistige Führer der Allianz derjenigen, denen es um die Rettung des Abendlandes und der heutigen Welt geht. Daß das Attentat ihn nicht tötete und die Pistole des Attentäters Ladehemmung bekam, läßt etwas von der höheren Dimension dieser Auseinandersetzung ahnen, ebenso wie die Bewahrung von Präsident Reagan.

### Die große Fehlspekulation

Wann aber werden unsere Politiker erkennen, daß all ihre taktischen Manöver und Versuche, sich unter Preisgabe des Rechtes auf Leben für die ungeborenen Kinder und der Menschenwürde durch die Freigabe der Pornographie an der Macht zu halten, zum Scheitern verurteilt sind? Vor einer Versammlung von

holländischen, belgischen und deutschen Politikern durfte ich vor 14 Tagen über das Problem der Abtreibung sprechen. Ich mußte ihnen in aller Härte sagen, daß sie als "C"-Politiker keinerlei Chance mehr haben, je an die Macht zu kommen, wenn sie nicht entschlossen den Kampf im politischen und vopolitischen Raum um die Wiederherstellung unserer geistig-moralischen und gesetzlichen Grundlagen gerade in dieser Frage aufnehmen!

Was hat es, müssen wir fragen, Giscard d'Estaing genützt, daß er zusammen mit seiner Gesundheitsministerin Simone Veil die Abtreibung freigab, in der Hoffnung dadurch an der Macht zu bleiben? Und was nützte es jene Vertreter der Democrazia Christiana, die der Liberalisierung der Abtreibung in Italien weitgehende Konzessionen machten, um an der Macht zu bleiben? Was half es Bundeskanzler Kiesinger einst, daß er nicht wagte, als Kanzler den Sexkundeatlas seiner Gesundheitsministerin Strobel zurückzuziehen, (der Abtreibung und vorehelichen Sex für die junge Generation propagierte,) weil er Angst hatte, Stimmen zu verlieren? Er gewann die Wahl und verlor die Macht! Und was half es Richard Nixon, als seine obersten Richter die Abtreibung freigaben? 4 Wochen später begann der Watergateskandal, der ihn sein Amt kostete! Und was nützte es Ministerpräsident Filbinger, daß er seiner Sozialministerin, Frau Griesinger, gestattete, im Bundesrat für die Finanzierung der "sozialen" Indikationsabtreibungen durch die Krankenkassen zuzustimmen? Er verlor damit die schärfste Waffe, die er sonst gegen seinen Gegner Eppler hätte einsetzen können, als dieser ihn wegen rechtmäßig gefällter Todesurteile am Kriegsende angriff. Denn ist Herr Eppler als Befürworter der Fristenlösung und Kämpfer gegen die württembergischen Kreistage, die die soziale Indikation für ihre Kliniken verboten, nicht mitverantwortlich für hunderttausende von Todesurteilen gegen unschuldige wehrlose ungeborene Kinder heute?!!

Oder, was half es Rainer Barzel, daß er die Abtreibungsfreigabe aus dem Wahlkampf ausklammerte und glaubte, mit kluger Taktik Brandt stürzen zu können? Die Gegenseite bestach zwei Abgeordnete und Barzels Plan scheiterte. Genau so ging es Helmut Kohl, der 10 Tage vor der Wahl 1976 erklärte, daß er nichts an dem verfassungswidrigen neuen § 218 ändern werde, weil er hoffte, damit Stimmen zu gewinnen. Er fiel durch! Und als ich dem Geschäftsführer der CSU, Herrn Stoiber, im Juni 1980 auf dem Parteitag der CSU in München erklärte, daß sie die Wahl verlieren werden, wenn sie nicht bereit sind, auch diese zentrale christliche Frage in den Wahlkampf einzubeziehen, da sagte er: "Stoltenberg würde mich in der Luft zerreißen, wenn ich das tun würde, denn er ist der Meinung, daß die CDU gerade wegen ihrer Stellung zur Abtreibung viele Stimmen in Schleswig-Holstein verlor"!

Als ich ihm dann sagte, daß Ronald Reagan mit aus dem Grund die Wahl in USA gewinnen werde, weil er, im Gegensatz zu Carter, sich für das erneute Verbot von Abtreibung und Pornographie einsetze, lächelte er ungläubig, denn niemand glaubte damals an einen Wahlsieg Reagans. Und Franz Josef Strauß war nicht bereit diesen Kampf aufzunehmen und verlor. Und was nützte es den holländischen Christdemokraten, auf eine liberale Linie zu gehen, oder den Schweizern, wenn sie nicht hart Front machen? Ist das alles nur Zufall? Oder handelt es sich nicht um innere Gesetzmäßigkeiten.

### Werden wir Europäer unregierbar?

Natürlich setzt ein solcher Kampf im vorpolitischen und politischen Raum eine gezielte Aufklärung der Bevölkerung voraus über das wirkliche Wesen der Abtreibung. Man kann auch von den Politikern nicht verlangen, daß sie "christlicher" sind, als die katholischen und evangelischen Moraltheologen im Lande. Und letzten Endes hängt der Wahlerfolg christlicher Parteien von der geistig-moralischen Substanz ab, die noch in einem Volk vorhanden ist. Und wie schnell diese abgebaut werden kann, zeigte sich eben in Italien, wo trotz des massiven Engagements von Papst Johannes Paul II. nur noch 32% für ein Verbot der Abtreibung stimmten, also schon wieder 10% weniger wie vor ein paar Jahren, als es um die Frage der Ehescheidung ging, wo noch 40% dagegen stimmten. Mit dem Pegelstand der geistigen und moralischen Umweltverschmutzung, der ununterbrochen im Steigen ist, sinkt automatisch nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren auch die Zahl der staatstragenden Kräfte in einem Volk und es kommt schließlich zur Auflösung, zum Chaos und zur Unregierbarkeit der freien Nationen. Was also nützt es, die Abreibung zu tolerieren?

### Was können wir dagegen tun?

Es war wie ein frischer Wind, als der neue Kultusminister von Baden-Württemberg, Dr. Mayer-Vorfelder, auf dem Landesparteitag der CDU von Baden-Württemberg in Donaueschingen zu einer "Reform der Reformen" aufrief, zur Gegenoffensive, zur Rückkehr zu den Grundwerten Europas, auch in der Erziehung. Oder als Otto von Habsburg auf dem internationalen Kongreß der Paneuropajugend in Augsburg in derselben Richtung einen leidenschaftlichen Appell an die Europäische Jugend richtete. Auch wir als Europäische Ärzteaktion und World Federation Of Doctors repräsentieren zusammen mit Europa Pro Vita einen Teil jener europäischen Kräfte, die bewußt auf die Schaffung eines wiedergeborenen Europas zielen. Angesichts der wachsenden Bedrohung und Zersplit-

terung ist es deshalb lebenswichtig für die Zukunft, daß all jene Kräfte gemeinsam aufstehen, die nicht bereit sind, kampflös zu kapitulieren vor der modernen Massenhysterie, die unter den verlogenen Friedensparolen den schlimmsten Krieg entfesselt, nicht nur den gegen die ungeborenen Kinder, sondern den Krieg gegen alle Grundlagen eines menschenwürdigen Lebens, gegen die göttliche Bestimmung des einzelnen Menschen ebenso wie gegen die eigentliche Berufung und Sendung Europas und seine geistig-moralischen Fundamente.

### Demonstration für Europa

Wir meinen deshalb, daß wir eine Tagung in Speyer durchführen sollten verbunden mit einer großen europäischen Kundgebung.

Denn der Dom zu Speyer mit seinen Kaisergräbern ist einerseits der großartigste Ausdruck der Idee des Gottesreichsgedankens, der Europa geschaffen hat und andererseits ist es auch Symbol der entscheidenden Bruchstellen sowohl zwischen Kaisertum und Papsttum, als auch der Kirchenspaltung und schließlich der mörderischen europäischen Bruderkriege, die zur Zerstörung des Domes, der Pfalz und letzten Endes Europas führten.

Die Reform des Petrusamtes, das durch die Ablegung der Tiara vor aller Welt sichtbar auf jeden politischen Machtanspruch verzichtete und damit wieder zum wirklichen Hirtenamt wurde, bedeutet auch die Revision jenes Kurses, der letzten Endes zur Kirchenspaltung führte. Der Weg zur Einheit aller Europäer, die bereit sind das einzige Leitbild, das Zukunft hat, gemeinsam zu demonstrieren und zu leben, ist darum frei. Es ist unsere Aufgabe dies bewußt zu machen und Europa und der Welt wieder neue Hoffnung zu geben und sie aus Apathie und Furcht herauszureißen. In Zeiten des Zusammenbruchs ist es notwendig, die Flagge zu zeigen und die wirklichen Ziele und Alternativen - auch zu einem kollektivistischen und versklavten Pseudoeuropa - zu demonstrieren. Darauf sollten wir alle Kräfte konzentrieren!

Anzeige

# IGFM

## INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR MENSCHENRECHTE e.V.

Society for Human Rights - Société des Droits de l'Homme

### Paketaktion «Von Mensch zu Mensch»: Pakete für Polen

Wenn Sie sich an der Paket-Aktion beteiligen wollen, so schreiben Sie uns bitte. Wir schicken Ihnen gern entsprechende Anschriften zu. Oder überweisen Sie einen Geldbetrag — wir übernehmen dann den Paketversand.



Kaiserstraße 40  
D-6000 Frankfurt am Main  
Telefon: (0611) 23 69 71-72

Gemeinnützige Körperschaft  
Assoziiert an The International League  
for Human Rights, New York

Spendenkonto: Deutsche Bank AG,  
Frankfurt am Main, Kto. 405 2031  
Postscheckamt: Kto. 3269 66-602 Ffm.

## Wird Gott unsre Völker nun richten?

Wir haben die Botschaft getragen  
durch Städte und Länder und Meer,  
den Menschen die Wahrheit zu sagen  
von des Schöpfers Größe und Ehr.  
Wir sprachen von seinen Geboten  
und warnten vor seinem Gericht,  
weil Blut von Millionen von Toten  
die Zukunft der Völker zerbricht!  
Weil Ärzte das Leben verraten  
Gericht ohne Recht uns bedroht,  
und mit des gesetzlosen Taten  
Gesetzgeber dienen dem Tod.  
Weil Mütter die Kinder vergessen,  
erbarmungslos, grausam und kalt,  
der Todesschrei schuldloser Wesen  
stumm wimmernd im Abfall verhallt.  
Doch hielten sie zu ihre Ohren,  
die Augen bedeckten sie auch:  
"Das Schicksal, ob Kinder geboren,  
bestimmt unser Götze - der Bauch!"  
Sie logen von Freiheit und Liebe,  
vom Recht auf den eigenen Leib,  
doch wurden sie Sklaven der Triebe  
und machten zur Dirne das Weib!  
Wird Gott unsre Völker nun richten,  
wie Hunde, die feige und stumm?  
Wird er jene Frevler vernichten,  
die schänden sein Heiligtum?  
Schon ahnen wir kommendes Sterben,  
wenn Angst die Nationen befällt,  
als rast' ohne Rast ins Verderben  
im Rausch der Revolte - die Welt!  
Wir stehen mit blutenden Herzen  
und unser Gebet wird zum Schrei:  
"Bitt für uns, Du Mutter der Schmerzen!  
Erbarme Dich, Vater, verzeih!"

S. Ernst

## Europäische Studentenaktion

In der Auseinandersetzung mit der „Friedensbewegung“ entstanden folgende zwei Flugblätter. Das Gedicht von Wilhelm Busch wurde an einem Stand von „Frieden schaffen ohne Waffen“ verteilt. Die „10 Thesen zum Frieden“ wurden anlässlich einer Veranstaltung zur Wehrdienstverweigerung in der Volkshochschule Ulm zu Papier gebracht. Sie erheben keinen Anspruch auf absolute Gültigkeit oder Vollständigkeit.

## Bewaffneter Friede

Ganz unverhofft, an einem Hügel,  
sind sich begegnet Fuchs und Igel.  
"Halt", rief der Fuchs, "Du Bösewicht!  
Kennst Du des Königs Ordre nicht?  
Ist nicht der Friede längst verkündigt,  
und weißt Du nicht, daß jeder sündigt,  
der immer noch gerüstet geht? -  
Im Namen seiner Majestät,  
geh her und übergib Dein Fell!"  
Der Igel sprach: "Nur nicht so schnell!  
Laß Dir erst Deine Zähne brechen,  
dann wollen wir uns weitersprechen."  
Und alsogleich macht er sich rund,  
schließt seinen dichten Stachelbund  
und trotz getrost der ganzen Welt,  
bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch

## 10 Thesen zum Frieden

- 1.) Friede ist nicht gleichbedeutend mit Abwesenheit von Krieg.
  - 2.) In den letzten 70 Jahren sind mehr Leute durch ideologische, innere Auseinandersetzungen umgekommen und liquidiert worden, als durch die beiden Weltkriege auf den Schlachtfeldern. (Archipel Gulag und Stalin 66 Millionen, Hitler 6 Millionen, Mao Tse Tung 30 Millionen, Kambodscha, Eritrea, Äthiopien, Vietnam, Afrika usw.)
  - 3.) Ohne gemeinsame von allen anerkannte absolute Verhaltensmaßstäbe von Recht und Unrecht gibt es keine Friedensordnung der Gerechtigkeit, Freiheit, Wahrheit und Nächstenliebe.
  - 4.) Ohne die Anerkennung der menschlichen Person und ihrer nicht nur materiellen, sondern auch geistigen und religiösen Bestimmung kann es keinen wirklichen Frieden geben. (Die Gottlosen haben nicht Frieden, sagt die Bibel)
  - 5.) Die Sicherung gegen die äußere oder innere Liquidation und der wirkliche Friede ist primär ein ideologisches Problem. Deshalb kann er niemals durch Wehrlosigkeit und Kapitulation, also durch den "Frieden um jeden Preis" geschaffen werden, sondern nur durch die ständige Änderung der Gesinnung an den gemeinsamen absoluten Verhaltensmaßstäben und die Überwindung von Haß, Neid, Gier, Selbstsucht, Lüge, Ausbeutung in wirtschaftlicher, sexueller und geistiger Form durch Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe.
  - 6.) Nicht der Friede ist der höchste aller Werte, sondern die Bestimmung des Menschen Gottes Ebenbild, Geschöpf und Partner in seinem Weltplan zu sein und die Freiheit, diese Bestimmung erfüllen zu können.
  - 7.) Ein Friede, der auf Kosten dieser Bestimmung geht, ist ebenso wie alle anderen ideologisierten Teildeale ein falscher Höchstwert, ein Götze, der an die Stelle Gottes tritt und den Menschen vergewaltigt.
  - 8.) Jedes Ideal, das als Götze an die Stelle Gottes gesetzt wird, wird zum Ismus und fordert Menschenopfer und zerstört den Menschen geistig und körperlich. Darum ist der Pazifismus ebenso schlecht wie sein feindlicher Bruder, der Militarismus. Ohne den Pazifismus der Westmächte und ihren fehlenden Widerstandswillen hätte der Militarismus Hitlers keinen Weltkrieg begonnen.
  - 9.) Unsere Antwort heißt darum weder Pazifismus noch Militarismus, sondern wehrhafte Friedensliebe, die die höchste Bestimmung des Menschen und der Völker gegen ihre materialistische Pervertierung verteidigt und den wirklichen Frieden schafft durch die Beseitigung der oben angeführten Ursachen, die zum Kriege führen.
  - 10.) Es gibt nur eine wirkliche Änderung der Welt zum Positiven: Die Änderung der Gesinnung. Darum gibt es keinen größeren Reaktionär, als denjenigen, der die Welt ändern will und Frieden schaffen und der nicht bereit ist, bei sich selbst den Anfang zu machen. Dazu gehört, daß wir zuerst einmal in unserem eigenen Land den Krieg gegen die ungeborenen Kinder beenden müssen, wenn wir glaubwürdig für den Weltfrieden eintreten wollen. Denn er kostet z. Zt. schon allein in der Bundesrepublik jährlich 250 000 Kindern das Leben und wird mit unseren Krankenkassenbeiträgen bezahlt.
- Als Mutter Theresa von Kalkutta in Oslo den Friedensnobelpreis erhielt sagte sie:  
"Laßt uns alle für mehr Liebe unter den Menschen eintreten und versprechen, daß wir überall das ungeborene Leben schützen wollen! Denn, wenn schon eine Mutter ihr ungeborenes Kind mordet, was steht dann noch einem allgemeinen Mord aller Menschen untereinander im Weg?"

## Arztum und Staat im Widerstreit

Von Heraklit stammt das Wort *panta rei*, alles fließt. Deuten aber nicht die Begriffe Arztum, Christum, Heldentum auf etwas Beständiges, ein gehaltvolles, ausgewogenes, zu respektierendes Kulturgut, ein dem Wandel der Zeit und den jeweiligen Ansichten nur wenig unterworfenes. Gibt es nicht auch eine *stabilitas loci*, ein Bleiben am Ort, die so fruchtbare *Maxime* der Benediktiner. Gibt es nicht den ruhenden Pol, sind nicht gewisse Fixpunkte auch Richtpunkte, ob schon sie wissenschaftlich beurteilt keineswegs ruhen oder immobil sind weder Sonne noch Fixsterne noch Pole. Alle sie haben eine Ausstrahlung und eine Wirkung, der sich der Mensch seit seinem Entstehen nicht entziehen kann. Plotin nannte das Auge sonnenhaft, weil es die Sonne erkennen konnte. Waren nicht die Fixsterne Richtpunkt der Seeleute? Ist nicht der Schrei nach dem Arzt seit Jahrtausenden ein immerwährendes Verlangen? Es rief Jeremia in seiner Klage: "Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt da?" Hat nicht der heutige Arzt auch noch die Pflicht, des Seins und Bleibens am Standort der Menschlichkeit und des Dienens. Er ist gesucht wie eh und je, er muß sein Licht leuchten lassen, um gefunden zu werden von den Hilfesuchenden, trotz des Fließens der Zeit, trotz der Veränderungen im Technischen, in der Versteuerung der Menschen durch die Eitelkeiten dieser Welt. In der Verlorenheit des Einzelnen, in der Ohnmacht der persönlichen Lebensbewältigung steht der sich wandelnde Fixpunkt Arzt zur Verfügung der kranken Jugendlichen, der Hungernden, der namenlosen Kranken, der Gefangenen, Gefolterten, der Flüchtlinge und der Ungeborenen. Muß nicht das Arztum als Leuchtturm immer höher, immer intensiver, gezielter und immer reiner strahlen über dem Elend dieser Welt? Welche Verpflichtung! Sollte der Arzt daher nicht den zeitbedingten Ballast abwerfen und Einkehr in sich halten, um "sich zu fragen ob nicht die ärztliche Persönlichkeit auf eine legitime Weise selber zu einer heilenden Kraft wird, ohne Zauberer oder Heiland sein zu müssen, ohne daß Suggestion, ohne daß irgendeine andere Täuschung vorliegt" (Karl Jaspers). Und weiter, soll er sich hippokratisch fragen, ob für ihn nicht auch ein kategorischer Imperativ gelten sollte: "Der Arzt, der Philosoph wird, wird einem Gotte gleich." Das ist für viele von uns ein zu ferner und nicht einzugehender Anspruch, ein Weg, der heute verbaut ist, vor dem man sich fürchtet. Ein anderer Weg wird gewählt sich medizinisch zu betätigen, der wissenschaftliche, der experimentelle, der des Mechanomediziners, des Partialmediziners, des Numismatikers oder des Somatikers, sogar das Abseits des zweideutigen inhumanen, pervertierten angestellten Tötungsgehilfen. Die Absicherung in der Gruppe garantiert die heile Haut bei unerwünschtem Verlaufen. Die Polypragmasie als Steigerung des Angebotes ist ein Abweg trotz des richtig vermuteten Nachfrageüberhangs des durch den Zeitgeist konditionierten Patienten. Auch die einseitige, wenn noch so wissenschaftliche Verschulung des Arztes, alle sie sind Gründe der Selbstersetzung des Arztums, seines Ewigkeitswertes. Der Arzt ist dann nicht mehr ein "ein Segen für die Menschen". - Hier nun liegt der Staat auf der Lauer, denn der Moloch des Gesundheitsdienstes greift ihm ans Mark, angesichts der Kritik, die ihn wie den Arzt mehr und mehr trifft. Hier bietet nun ein zeitbedingtes, alteriertes und abgewertetes Arztum Angriffsflächen für Breitseiten aus der Politik, letztlich aus parteiprofilierendem Imagestreben und klassenkämpferischem Ressentiment.

Die politische Gefühllosigkeit bis zur Stumpfheit, die mangelnde Geschlossenheit und eine nicht bestehende *unité de doctrine* dem Staate gegenüber benachteiligen die Askulapjünger, sofern sie es überhaupt noch sind. Die Aktivität an der wahren Menschlichkeit und an den geltenden, auch sich selbst gegebenen Gesetzen vorbei, macht den Ärzten schwer zu schaffen und lähmt oft primär den ehrlichen Widerstand gegen die staatlichen Eingriffe. Es kann beidseits zu Übergriffen kommen, wobei der Staat oft am längeren Hebel sitzt, als Aufsichts- und Bewilligungsbehörde, als Arbeitgeber oder im Setzen ökonomischer Schranken. Die Eingriffe tangieren oft die Grenzen der Berufsfreiheit. Wer ist der Staat? Doch wohl neben der Verwaltung weitgehend das Stimmvolk. Bei allen Schwächen, die die heutige Handhabung der Probleme um den kranken Menschen, sowohl beim Staat als dem Berufsstand der Ärzte aufweist, müssen doch einige fundamentale Prinzipien, die wieder tragend werden könnten, beachtet werden, an denen unabdingbar festgehalten werden muß. Sie sind bei allem Fließen der Tatbestände, die Pole, die Fixsterne und die wärmende Sonne ohne die kein Zusammenleben gedeiht. **Auch der Staat muß sich seiner Aufgabe und damit seiner Berechtigung bewußt sein, die aus allen möglichen Perspektiven anvisiert, nur eine sein kann, nämlich den Rechtsstaat zu vertreten und zu sein. Bei welcher Basis und zugleich oberster Spitze, welchem gemeinsamen Nenner können sich Staat und Arztum in ihrer heute institutionalisierten Form treffen? Der Staat doch wohl nur beim verfassungsgemäßen Recht des Menschen auf sein Leben. Die Ärzte aber bei der absoluten, ethischen Forderung, die Würde des Menschen und die Achtung vor dem menschlichen Leben als Priorität und unumstößlich zu erfüllen.** Dieses postulierte, ideelle Einvernehmen der beiden, nämlich die Sorge um die Bewahrung und Erhaltung des Lebens der anvertrauten Menschen kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Solches gibt Rückhalt deshalb, weil im Kulturbereich des Staates und in der Sphäre des Ethos, so eindeutig wie nirgends sonst, die eigentliche Bestimmung des Menschen irdisch verankert sein muß. Nun ist aber das Ansehen des Staates durch Vollzugsnotstand in Verfassung und Gesetz und untätige schlafende Richter in Schwierigkeiten geraten; ein Absinken des Rechtsstaates offenbart sich, Officialdelikte werden nicht mehr geahndet. Der integrale Schutz des Lebens der Bürger und der kommenden Generation ist nicht mehr gewährleistet, Rechtsungleichheit wird sich häufen. Staat und Öffentlichkeit betreiben Gesetzesmißachtung und sanktionieren sie gegenseitig.

Die Ärzte ihrerseits sind "der normativen Kraft des Faktischen" erlegen und haben im Schutz staatlicher Gehilfenschaft nicht nur die obersten Grundsätze ärztlichen Handelns über Bord geworfen, sondern sie haben sich auch aktiv schuldig gemacht als Komplizen bei der Vernichtung von Ungeborenen und so das Gesicht verloren. Das Strafgesetz im Bereich des Schwangerschaftsabbruchs ist sabotiert und ideologisch erstickt worden durch deletäre Liberalisierung. Diese hat vorgängig die Gesetzestreue ruiniert, die Familienbindung und die Ehe treue sind gewollt und fahrlässig geschleift worden. Diesem Trend folgt zwangsläufig die Zerstörung des Sexualstrafrechtes, das gegen die Entwürdigung des Bildes des Menschen von einer moralisch reiferen aber vergangenen Zeit gesetzt worden war. Wie soll die sich abzeichnende Willkür ärztlichen Handelns, die bald kein Gesetz mehr zu hindern vermag, vermieden werden: Die aktive Euthanasie, die eugenische Ausmerzung der

Mißgeborenen, das Experiment am Menschen (die medizinische Mitwirkung bei der Exekution der Todesstrafe in USA, vorläufig.)?

Wie kann der Staat die sozialistischen und liberalistischen, das Volk demoralisierenden Übergriffe und Verirrungen wieder in Rechtsstaatlichkeit zurückführen? Braucht es eine positive Untreue des Bürgers gegen Fehlgesetze des Staates, braucht es Boykott gegen bereitgestellte Einrichtungen wie Abortkliniken, oder Berufsverweigerungen einer neuen Generation von Ärzten? Die Zerstörung ist weit gediehen, sodaß die Einheit, die Kraft und die Ehre des Staates bedroht sind und das Chaos nicht mehr zu verhindern sein wird, oder ist.

Angst und Mißtrauen unter den Menschen und das

Schuldgefühl eines jeden Aufrichtigen über ein Heer von unschuldigen Toten - keiner und keine kann sagen, man hätte es nicht gewußt - könnte apokalyptische Gedanken aufkommen lassen. Ist wieder auf Erden die Zeit für die Sintflut oder von Gomorra angerückt (In USA bereitet man sich zur Zeit auf gewaltige Erdbeben vor.)? Werden wir noch rechtens protestieren können, wenn am Ende der Zeit bei der Abrechnung für unsere Taten wir gebeten werden an der Seite eines Hitlers oder eines Idi Amin Platz zu nehmen als Geistesverwandte, als gewesene Richter über Leben und Tod in Aggression und Anmaßung.

Dr. med. Bernhard König  
Alt - Nationalrat  
Jegensdorf bei Bern

---

## Das ärztliche Leitbild

---

### Ärzterschaft und die Schaffung von Frieden

**Aus der Vorgeschichte der deutsch-französischen Verständigung nach dem Krieg.**

"Niemand hat mehr zur Überwindung des Hasses zwischen Deutschen und Franzosen nach dem 2. Weltkrieg beigetragen, als die ehemalige Generalsekretärin der französischen sozialistischen Frauen Frankreichs, Madame Irene Laure!" Dies war die Überzeugung von Robert Schumann und Konrad Adenauer. Sie sollte deshalb mit dem höchsten Grad des französischen Ordens der Ehrenlegion und ebenso mit dem höchsten Grad des Bundesverdienstkreuzes ausgezeichnet werden. Sie lehnt aber aus grundsätzlichen Überlegungen jeden Orden ab.

Die Geschichte begann bei der Weltkonferenz für Moralische Aufrüstung in Caux am Genfersee im August 1947.

Madame Irene Laure war Teilnehmerin an dieser Tagung, an der zum 1. Mal nach dem Kriege auch deutsche Politiker an einer internationalen Konferenz teilnahmen und vorbehaltlos aufgenommen wurden. Es war die Zeit in der gleichzeitig bei einer Konferenz der sozialistischen Internationale in der Schweiz erst eine Kampfabstimmung stattfinden mußte, ehe man bereit war, den Führer der deutschen Sozialdemokraten Dr. Kurt Schumacher, der lange im KZ gesessen hatte, als Teilnehmer zuzulassen. Mme Laure hatte im Jahre 1944 in Marseille einen Hungerprotestmarsch französischer Frauen gegen die deutsche Besatzung organisiert. Die Gestapo wollte von ihr die Namen der Mitorganisatoren herauspressen und folterte deshalb ihren Sohn vor ihren Augen. So war sie voll Haß und Bitterkeit gegen die Deutschen und als sie sah, daß man sie in Caux ohne Vorbehalt gleichberechtigt in die Konferenzgemeinschaft aufnahm, sagte sie, ob sie wohl in einem Irrenhaus sei und wollte wieder abreisen. Da begegnete sie Dr. Frank Buchman, dem Begründer der Moralischen Aufrüstung auf dem Gang und er fragte sie: "Wie wollen Sie ein neues Europa aufbauen ohne die Deutschen?" Am nächsten Tag erzählte sie ihre Geschichte in dem Morgenmeeting voller Bitterkeit. Ein junger deutscher Arzt, der anwesend war und gar nicht wußte, welche wichtige Position

diese Frau in der französischen Politik hatte, ging nachher auf sie zu und dankte ihr für das, was sie gesagt hatte, und lud sie ein zu einer Tasse Tee zusammen mit zwei deutschen Frauen ein, die Heimat und Angehörige verloren hatten. Es kam zu einer langen Aussprache zwischen den Frauen und am nächsten Vormittag sprach Mme Laure nocheinmal und endete mit den Worten: "Wir haben alle Fehler gemacht! Heute kommt es darauf an, Brücken der Liebe über den Rhein zu bauen! Ich gehe nach Frankreich zurück, um dafür zu kämpfen, daß Frankreich und die übrigen Alliierten sich nicht mehr von dem Gedanken leiten lassen, Deutschland hungern zu sehen! Sagen sie den deutschen Frauen, daß in Frankreich Frauen in Liebe an sie denken!" Kaum hatte sie geendet, stand eine deutsche Mutter von neun Kindern aus dem Ruhrgebiet, Frau Liesl Scheu, auf, die sonst in der Öffentlichkeit nie etwas sagte, ging auf die Französin zu, fiel ihr um den Hals und küßte sie. Es gab kaum jemand in diesem bewegten Augenblick, dem nicht die Tränen kamen. Madame Laure ging zurück und kämpfte als Deligierte Frankreichs beim Kinderhilfeausschuß der UNO gegen starken Widerstand durch, daß auch die deutschen Kinder in die Kinderhilfe einbezogen wurden. Sie rettete dadurch viele deutsche Kinder vor Hunger, Unterernährung, Krankheit und Tod. Dann sprach sie in 11 deutschen Parlamenten der Länder und setzte sich auf zahlreichen Kundgebungen in Frankreich, USA und anderen Stellen für die Versöhnung mit den Deutschen ein. Schließlich wurde dieses Engagement ihrer Partei zuviel und man stellte sie vor die Wahl, diesen Einsatz aufzugeben oder ihre Ämter niederzulegen. Da gab sie ihr Mandat als sozialistische Abgeordnete und ihr Amt als Generalsekretärin der Frauen ihrer Partei auf und widmete sich ganz dem Kampf um die moralische und geistige Aufrüstung Europas.

Es brauchte noch sechs Jahre, bis es zur Aussöhnung zwischen der französischen und deutschen Ärzteschaft kam, denn der damalige Präsident der französischen Ärzteschaft und viele andere französischen Ärzte konnten ihren Haß auf Grund der Erlebnisse unter der deutschen Besatzung nicht aufgeben. Dann kam der Präsident der französischen Chirurgen, Dr. Louis Bergonignan aus Evreux zu einer Tagung der Moralischen Aufrüstung nach Caux. Er hatte im Widerstand gegen die deutsche Besatzung ein Auge verloren und war auch sonst schwer verletzt worden. In Caux erkannte er, daß sein Haß unrecht war,



und ging zurück nach Paris und lud zahlreiche Ärzte, die mit der moralischen Aufrüstung arbeiteten, zu einer Konferenz nach Paris-Boulogne ein. Auch ich wurde eingeladen. Ich sträubte mich lange, nach Paris zu fahren. Ein norwegischer Freund hatte mir angedeutet, daß die Franzosen einen Deutschen, der sich mit der Schuld der Vergangenheit identifizierte, statt vor ihr davonzulaufen, schätzen würden. Ich erklärte ihm, daß man dann einen anderen nach Paris senden müsse, weil ich nie einem Franzosen etwas zu leide getan hätte, nie einen gehaßt hätte, ja wir die französischen Kriegsgefangenen, die bei meinem Vater arbeiteten, wie Verwandte in unserem Haus aufgenommen hätten und mein Vater aus seiner großen Kartoffelfirma ständig den Franzosen in Kriegsgefangenenlager schwarz Kartoffeln geschenkt hatte.

Nach einer langen Diskussion schwiegen wir zehn Minuten still, um herauszufinden, was richtig war. Da sah ich mich plötzlich in Gedanken als Oberarzt bei einer Artillerieabteilung Anfang April 1945 auf dem Rückzug quer durch Deutschland vor der Ankunft der Amerikaner vor den Wachtürmen und Stacheldrahtzäunen des Konzentrationslagers Buchenwald stehen. Da die Versorgung durch die ständigen Fliegerangriffe auf alle Bahnlinien in den letzten drei Monaten des Krieges völlig zum Erliegen gekommen war, gab es überall die größten Schwierigkeiten bei der Ernährung. Dazu trieb man die Insassen von Lagern und die Gefangenen aus Ost und West zur Mitte Deutschlands, so daß eine Versorgung des Lagers Buchenwald praktisch nicht mehr vorhanden war. Ich hörte den Namen Buchenwald im übrigen das erste Mal mit Bewußtsein, als ich vor den Gittern stand. Von den Wachposten, die wir fragten, wieviele Häftlinge dort beisammen waren, wußte keiner wirklich bescheid. Die Zahlenangaben schwankten zwischen 20 000 und 80 000 Menschen. Als ich die verhungerten kahlgeschorenen Gestalten in ihren gestreiften KZ-Anzügen sah, mit den violetten, roten und grünen Dreiecken, da packte mich eine schreckliche Angst um die Zukunft unseres Volkes angesichts dieser Verbrechen. Ich sagte dies meinem mich begleitenden Assistenzarzt. Dann gingen wir zurück zur Truppe und ich erzählte vor einer großen Zahl von Angehörigen meiner Einheit, was wir gesehen hatten, und nannte Hitler einen Verbrecher.

Aber jetzt in der Stille mit dem norwegischen Freund erkannte ich plötzlich, wie meine panische Angst vor den Folgen der schrecklichen Wahrheit in mir damals den Wunsch hatte aufkommen lassen, daß es für uns Deutsche besser wäre, wenn keiner von den Insassen das zu Hause erzählen könnte, was hier geschehen war. Und ich sah, daß der Versuch, Schuld zu vertuschen immer zu dem Gedanken führt, die Mitwisser zu beseitigen. Wer aber in Gedanken schuldig wird, ist es auch in Wirklichkeit. Damals war ein Mann wie Leo Blum und andere führende Franzosen unter den Häftlingen von Buchenwald.

Nach der Ankunft in Paris nahmen mich meine französischen, schweizer, holländischen und englischen Kollegen sofort mit zu einem Empfang beim Präsidenten der französischen Ärzteschaft. Als er bei der Vorstellung merkte, daß auch ein Deutscher unter den Anwesenden war, schaute er mich überhaupt nicht an und redete, nachdem meine Kollegen gesprochen hatten, ununterbrochen weiter, nur um mich nicht zu Wort kommen zu lassen. Schließlich unterbrach ihn ein holländischer Kollege und fragte ihn, ob ich nicht auch noch ein paar Worte sagen dürfe. Ich redete dann unter Herzklopfen in dieser Spannung und überbrachte ihm die Grüße des Präsidenten der deutschen Ärzteschaft, Prof. Dr. Hans Neuffer, und sagte, daß ich hierhergekommen sei, um mich für meinen

Anteil an dem Nationalismus der Vergangenheit und seinen Folgen zu entschuldigen und mich dafür einzusetzen, daß solche Katastrophen, wie sie sich zwischen unseren Völkern ereignet hätten, niemals wieder passieren. Der Präsident bekam Tränen in die Augen und dankte mir: "Grüßen Sie ihren Präsidenten und sagen Sie ihm, daß ich mich auf die Zusammenarbeit in Zukunft freue!"

Am Schluß sagte er auf deutsch: "Auf Wiedersehen!" Er stellte uns noch das Haus der Französischen Medizin in Paris zu einer Tagung 6 Wochen später zur Verfügung. Wir durften dabei zusammen mit einigen führenden deutschen Ärzten und einem Ulmer Betriebsratsvorsitzenden zu Pariser Ärzten sprechen. Anschließend kamen französische Ärzte auf den Deutschen Ärztetag nach Lindau und entschuldigten sich dort öffentlich für ihren Haß gegen Deutschland. Dies war der Beginn einer neuen Beziehung zwischen unseren Berufsständen. Wenn dann Konrad Adenauer und General de Gaulle später in feierlicher Form die deutsch-französische Freundschaft besiegeln konnte, so doch wohl vor allem deshalb, weil zuerst viele solche Aktionen den Boden dafür bereitet hatten. Denn Frieden ist nicht die Abwesenheit von bewaffnetem Kampf, sondern wächst als Frucht der Änderung der Gesinnung.

## So sieht die „Friedensbewegung“ in der DDR aus!

### Auszug aus dem Schul-Arbeitsplan eines Schullektors in der DDR (vom August 1981):

.....Die sozialistische Staatsmacht unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, ihre Autorität und Funktionsfähigkeit sind Grundlage für das erfolgreiche Voranschreiten. Wo immer der Sozialismus errichtet wird, ist er das Ergebnis fleißiger Arbeit des von der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei geführten Volkes. Der Sozialismus ist der reale Humanismus unserer Epoche. Der Antikommunismus ist die Grundtorheit unserer Epoche.

Unsere Bemühungen müssen darauf gerichtet sein, den Schülern anhand der Dokumente des Parteitag zu helfen, diese Grundwahrheiten, in denen unsere wissenschaftliche Weltanschauung, unser Klassenstandpunkt zu entscheidenden Fragen der internationalen Klassenauseinandersetzung zum Ausdruck kommt, zu begreifen und offensiv das politische Gespräch führen und ihnen Gelegenheit geben, durch eine aktive Tätigkeit politische Erfahrungen zu sammeln, politische und weltanschauliche Überzeugung zu gewinnen.....

Zu Fragen des proletarischen Internationalismus der Solidarität und der militärischen Nachwuchsgewinnung:

Während des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Arbeit sind alle Möglichkeiten zu nutzen, um das menschenfeindliche Wesen des Imperialismus zu entlarven. Konsequentermaßen muß gegen Nato-Symbolik und westliche Reklame aufgetreten werden. Die Sicherung des militärischen Nachwuchses ist unter den Bedingungen unserer Zeit eine politische Aufgabe erstrangiger Bedeutung. Jeder Klassenleiter trägt dafür Verantwortung, daß die militärischen Nachwuchskader gewonnen werden. Das erfordert eine kontinuierliche und zielstrebige Arbeit.

Zu den Elternabenden der Kl. 1-10 werden stets konkrete Aussagen zur militärischen Nachwuchsgewinnung an der Schule getroffen. Bewerber für militärische Berufe werden ab Kl. 5 in die Arbeitsgemeinschaft Touristik-Schießen übernommen.....

## Sorge und Heilung für eine moderne Welt

Zu diesem Tagungsprogramm hatte ein internationales Team von Ärzten und Krankenschwestern im Rahmen einer Weltkonferenz für moralische und geistige Aufrüstung nach Caux (Schweiz) vom 5.-9. 8. 81 eingeladen. Die fachliche und menschliche Pflege und Fürsorge für die Patienten angesichts der entmenschlichenden Tendenzen der modernen technisch orientierten Medizin war das Thema einiger Vorträge und Diskussionen. Ein Seminar über „das Konzept vom Menschen“, das der Präsident der World Federation Of Doctors Who Respect Human Life, Dr. Karrel Gunning, Rotterdam, hielt, zeigte den Teilnehmern die erregende Perspektive eines modernen, nicht materialistischen Menschenbildes und seiner Konsequenzen für die Erneuerung unseres gesellschaftlichen und staatlichen und persönlichen Lebens. Die in zahlreichen Ländern immer aktueller werdende Frage der Euthanasie war das Kernproblem eines neuen Theaterstücks von Malcolm Muggeridge und Alan Thornhill: „Verurteilt zum Leben“. Wer sorgt sich um die Ärzte und die anderen Angehörigen der Heilberufe? lautete ein anderes wesentliches Gesprächsthema, denn die zunehmende Vereinsamung und Verflachung führt bei vielen in der ständigen Beanspruchung für andere Menschen zum „Ausbrennen“. Dr. Fred Richter aus Stockholm berichtete in seinem Referat u.a. über die psychiatrische Umfunktionierung weltanschaulicher Gegner - also vor allem von Christen - in den psychiatrischen Kliniken der Sowjetunion, auf die ja eine tapfere russische Ärztin vor kurzem auf einem internationalen Psychiaterkongress in Moskau noch einmal aufmerksam gemacht hatte. Mit Elektroschocks, Insulinschocks und anderen die Psyche zerstörenden Methoden werden dort jene „behandelt“, die nicht bereit sind, das reaktionäre und unsinnige materialistische Weltbild des Kommunismus anzunehmen. Er berichtete auch über schwere psychische Störungen von Frauen nach Abtreibungen. Die Abtreibungsfrage kam erst ausführlicher in der letzten Versammlung zur Sprache, bei der Dr. Messing aus Duisburg und Dr. Wilde aus Wien dieses brennendste Problem der Heilberufe aufgriffen, das sie ins Gegenteil pervertiert und zu Totengräbern der Zukunft macht. Dr. Ernst, Ulm, meinte auf die Kritik, daß dieses Thema zu wenig erörtert worden sei, er sei froh, daß die positive Entfaltung und Demonstration menschlicher Gemeinschaft in Caux zunächst Priorität hatte gegenüber der Konzentration auf die Bedrohungen unserer Zukunft. Denn die Fixierung auf die schreckliche Wirklichkeit und das Starren auf den Sturm und die Wellen, die uns vernichten wollen, führt bei vielen zur Lähmung und Apathie, so daß sie darin ertrinken. Das Wichtigste in einer solchen Lage sei es „auf den zu schauen, der auf den Wellen geht“, und „dem Sturm und Meer gehorsam sind“. Er verwies unter Zustimmung von Dr. Gunning darauf, daß der Kampf gegen die Abtreibung, den wohl wenige in den letzten 10 Jahren so intensiv geführt hätten, wie diese Ärztegruppe, letzten Endes der direkte Ausfluß der Erfahrungen mit dem Grundgedanken der Moralischen Aufrüstung sei. Denn die innere Autorität und Vollmacht, um ein derartiges Übel anzugehen und anderen „den Splitter aus dem Auge zu entfernen“, kommt nur aus der radikalen persönlichen Änderung und Bereinigung des eigenen Lebens. Die Maßstäbe absoluter Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe, die Dr. Frank Buchman, der Begründer der Moralischen Aufrüstung als Grundnor-

men alles menschlichen Zusammenlebens proklamiert hatte, sind für eine solche Bereinigung immer wieder die Leitlinien.

Er berichtete dann über die Aussöhnung zwischen der französischen und der deutschen Ärzteschaft nach dem Kriege, die ein Teil jener großen Versöhnung zwischen dem französischen und deutschen Volk war, die vor allem von den Weltkonferenzen in Caux ihren Ausgang genommen hatte. Ohne die ehrliche Bitte um Vergebung für die persönliche und nationale Schuld von beiden Seiten ist eine wirkliche Aussöhnung nicht denkbar. Dasselbe galt für die Bereinigung der Beziehungen zu Holländern und Polen, die oft in dramatischer Form in Caux stattfanden.

Man kann gerade dann, wenn man um die Bedeutung der Schuld in der Beziehung zwischen Menschen und Nationen, Klassen und Rassen einmal weiß und bereit war, die persönliche Verantwortung für sie zu übernehmen, nicht widerstandslos zulassen, daß dieselben Entwicklungen und Verbrechen nur unter anderer Maske erneut begangen werden! Darum zwingt gerade der „Geist von Caux“ uns Ärzte heute zum unerbittlichen Widerstand gegen jene Volksvertreter und Regierungen, die heute den Ärztestand, wie im Dritten Reich oder in der Sowjetunion, zum Funktionär der Machthaber und der „Gesellschaft“ degradieren und ihn zum Töten von ungeborenen Kindern oder zum „Behandeln“ von politischen Gegnern mißbrauchen.

Deshalb betonten wir auf zahlreichen Versammlungen, Pressekonferenzen, Fernseh- und Rundfunkinterviews in den Hauptstädten der westlichen Welt ebenso, wie wie auf dem Weltbevölkerungskongreß (Population Tribune) der Vereinten Nationen in Bukarest den Regierungen der westlichen Länder (und des Ostens), daß sie mit der Massenliquidation ungeborener Kinder sich im Prinzip nicht mehr von Hitlers Liquidationen an Geisteskranken unterscheiden.

Dr. Ernst schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die Katastrophe des Jahres 1939-45, die er als ein Gericht Gottes am deutschen Volk verstanden habe und noch verstehe, weil wir es zuließen, daß die Gebote Gottes offiziell in unserem Volke außer Kraft gesetzt wurden.

**Diese „de jure“ Beseitigung Gottes aus dem öffentlichen Leben unserer Völker wiege aber viel schwerer, als einzelne persönliche Schuld.** Darum müsse es uns Angst und Bange werden, wenn wir an die Konsequenzen der jetzigen revolution gegen den Schöpfer, mit den Millionen getöteter unschuldiger ungeborener Kinder in Europa, denken. Denn dieser moderne „Molochkult“ (im alten Israel wurde die Verbrennung der Neugeborenen durch die Opferung an den Gott Moloch als schwerstes Vergehen des Volkes und seiner Regierung mit den großen nationalen Katastrophen von den Propheten immer im Zusammenhang gesehen) bedeutet dasselbe, was der Prophet Jeremia (kap. 32, Vs. 35) und der Psalmist (106.Ps) sagt: „Ihr habt das Land mit dem Blut eurer Söhne und Töchter befleckt, darum gibt euch Gott in die Hände eurer Feinde!“ Wird dies auch heute die Konsequenz sein?

# Humor ist, wenn man trotzdem lacht



Der Fips, das darf man wohl gestehn!  
Ist nicht als Schönheit anzusehn.  
Was ihm dagegen Wert verleiht,  
Ist Rührig- und Betriebsamkeit.

(Wilhelm Busch)

Der Streit um die Evolutionstheorie hat so gewaltige Formen angenommen, daß sich nun zu der Behauptung: Der Mensch stamme vom Affen ab, auch die angeblich schuldige Seite mit einem geharnischten Antirassismusprotest unter dem Motto „Audiatur et Altera Pars“ an die Vereinten Nationen wandte:

Fips, der Oberbundesaffe aller Schimpansen, Gorillas, Orangutane, Schneemenschen, Paviane und aller die sonst noch heute die Affen sind, Juli 1981.

An den Generalsekretär der Vereinten Nationen  
Herrn Ur- Waldheim  
UNO Palast.

Sehr geehrter, edler Herr  
Generalissimus - Sekretär

Ich, Fips, der Oberbundesaffe  
fordere eine strenge Strafe  
gegen jene üblen Hetzer  
schmutzige Affen-Ehr-Verletzer  
Die als Neodarwinisten  
oder andere Rassisten  
die Weltaffenschaft durch Schimpfen  
suchen schwer verunzuglimpfen!  
Denn sie lügen wie gedruckt,  
daß ein äffisches Produkt  
sei, - man wisse nur nicht wie -,  
das moderne Menschenvieh!  
PseudoWissenschaftler lügen,  
daß sich Urwaldbäume biegen,  
daß durch Zufallsmutation  
Auslese und Selektion  
im Evolutionsgeschehen  
aus Affen Homines entstehen  
Ja man schimpft uns „Hominiden“  
die nur wenig unterschieden  
dank der kleiderlosen Mode  
durch Information und Code,  
die im Zellkern angereichert  
und im DNS gespeichert!  
Dieser üble Volksbeschißmus  
ist in Wirklichkeit Rassismus  
und ein saudummes Geschwätz,  
wie das Haeckel - Grundgesetz,  
nach dem die Ontogenese

Weißer, Schwarzer und Chinese  
von dem Zustand der Amöbe  
mit dem ganzen Zellgewebe  
über Fisch mit Kiemenspalten  
Schwanz und Säugetiergestalten  
sich zum Stadium des Schimpansen  
wiederholt beim Fort - sich - Pflanzen!  
Und nachdem der Zellenhaufen  
die Entwicklung hat durchlaufen,  
wird er, weiblich oder männlich,  
einmal schließlich menschenähnlich  
und aus dieser Theorie,  
daß der Mensch zunächst ein Vieh  
will man dann das Recht herführen,  
ihn als Kind abzuradiieren!  
Gegen diese Sinnverkehrung  
wenden wir uns mit Empörung!  
Wir finden es hundsgemein  
indirekt so schuld zu sein,  
an dem, was auf dieser Welt  
dieses Mistvieh angestellt!  
Welches sind denn die kompakten  
wissenschaftlich wahren Fakten.  
Nehmen wir doch nur einmal  
unsre Chromosomenzahl:  
Achtundvierzig Stück im ganzen  
haben wir schon, als Schimpansen,  
aber sechsundvierzig bloß  
hat der Mensch, der Gernegroß!  
Daraus sieht doch jedes Kind  
wie hoch wir entwickelt sind!  
Diese Rückwärtsmutation  
zeigt doch die Degenration!  
Nein, wir haben nichts zu schaffen  
mit den heutigen „Nackten“!  
Diese Mord- und Räuberbanden  
sind nicht unsere Verwandten,  
die an allen Meeresstränden  
wälzen sich mit Sonnenbränden,  
um die Farbe zu erwerben,  
die die Paviane erben  
in der wahren Genstruktur  
ihrer äffischen Natur!  
Rot, so leuchtet alleweil  
auch ohne Sonn' ihr Hinterteil!  
Ja, so sucht man Ähnlichkeiten  
von uns Affen abzuleiten!  
Doch, - was will's Grimassenreißen  
als Verwandtschaftszeichen heißen?  
Oder das Bananenschlucken  
und der Hang zum Spiegelgucken?!  
Nichts beweist die Außenseiten,  
Wesensmerkmale entscheiden!  
Affen haben eine Ehre  
und sind echte Charaktere!  
Keiner ist emanzipiert  
oder medienprogrammiert!  
Bei uns wird nicht abgetrieben,  
weil wir unsre Kinder lieben,  
und es spielt auch keine Äffin  
Horden- oder Stammes-Chefin!  
Ordnung herrscht in Affenherden!  
Jeder strebt nach höchsten Werten  
gipfelstürmend und verbissen,  
wie zum Beispiel Kokosnüssen!  
Menschen aber sind banale  
kernlos leere hohle Schale!

Ja sie bilden die Summierung  
 der vollkommenen Vertierung  
 in bewußt und unbewußter  
 Art ihrer Verhaltensmuster!  
 Und sie sind drum in der Tat  
 nur ein Erbkonglomerat  
 aller Viecherein und Sünden  
 die im Tierreich sonst zu finden  
 und die Abstammung beweisen  
 aus den schlimmsten Bestienkreisen!  
 Prüft doch selbst mal, wie es steht  
 um ihre Identität!  
 Schnattern sie wie Gäns und Enten  
 nicht in ihren Parlamenten?  
 Kräht nicht wie vom Mist der Gockel,  
 mancher von dem Rednersockel?  
 Stehlen sie nicht wie die Raben,  
 um's gleich Hamstern zu vergraben?  
 Laufen sie nicht mit Gegammel  
 hintendrein so manchem Hammel?  
 und sind hirnlöse Anhänger  
 von fast jedem Rattenfänger!  
 Sind sie dümmer nicht als Kälber,  
 störrisch, wie die Esel selber?  
 Wechseln sie den Farbenton  
 oft nicht wie's Chamäleon?  
 Einmal brauner, grüner röter,  
 und als mancher Schafskopf blöder!  
 Sind die Stalins und Adölfe  
 blutgierig nicht wie die Wölfe?  
 Sind die angemalten Frauen  
 eitler nicht als viele Pfauen?  
 Und die weiblichen Beißzangen  
 giftiger als Klapperschlangen?  
 Schießen Emmas und Emanzen  
 nicht ins Kraut wie Schlingepflanzen  
 und sind superfeminin  
 wie die Gott's-Anbeterin  
 die vom eignen Bauch besessen  
 nach der Hochzeit Männchen fressen!  
 Sind die Männer nicht nur "Typen",  
 die den Antiwehrdienst üben  
 und die gleich den Langhaardackeln  
 streunend durch die Gegend lackein?  
 Saufen sie nicht wie die Stiere  
 Schnäpse, Weine, Sekt und Biere?  
 und danach sieht man sie Reihern  
 gleich den schönsten Wasserspeiern!  
 Schnappen zu die Krokodiller  
 nicht wie Terroristenkiller?  
 und benehmen sich gemeiner  
 als ne ganze Herde Schweiner,  
 die pervers in den Gefühlen  
 überall im Schlamme wühlen?  
 Sind nicht schmieriger als Molche  
 jene Sexreporterstrolche  
 die wie Quallen oder Schnecken  
 In- und Umwelt uns verdrecken?  
 Schaut die Seelenharmonie  
 zwischen Mensch und andrem Vieh!  
 Wo ist bei der Dekadenz  
 Noch e i n Homo Sapiens????!!!-  
 Ja wenn schließlich so ein Schuft  
 sprengt den Erdball in die Luft  
 werden wir am End' bestraft  
 mit der Weltall Sippenhaft!  
 Denn die sind total verrückt,  
 weshalb voll Verachtung blickt  
 Orang-Utang und Gorilla  
 auf die Menschheitskamarilla!  
 Hier gibt es nur einen Schluß:  
 Kein Pitek- und Sinanthropus,  
 kein Neandertalerschädel

ist wie ein Schimpanse edel!  
 Wir verwerfen das Geschwafel  
 der gefälschten Ahnentafel  
 Denn die falsche Stammbaumführung  
 ist und bleibt Diskriminierung,  
 die die UNO muß bekämpfen  
 will sie den Rassismus dämpfen!  
 Doch bei der Totalverschandlung  
 hilft nur noch Gesinnungswandlung  
 bis in die Gene radikal!  
 Eh sie nicht kommt gilt allemal:  
 Wir lassen uns nicht degradieren  
 und werden weiter protestieren  
 gegen die Neodarwinisten  
 aus Haeckels alter Mottenkisten!  
 Wir haben nichts mit euch zu schaffen!  
 Mit schwäbschem Urwaldgruß

Die Affen

gez.: Fips, Oberbundesaffe und Medicus wider den  
 tierischen ERNST!

#### Anzeige

Freunde unserer Arbeit, die Interesse haben an  
 einer Eigentumswohnung im Samnauntal  
 (Schweiz 1850 m), einem der schönsten Schige-  
 biete der Alpen, werden gebeten, sich bei der Eu-  
 ropäischen Ärzteaktion zu melden (2 Zimmerap-  
 partements).

Bedingung ist, daß die Wohnung in der Zeit, in der  
 sie der Eigentümer nicht benutzt, der Aktion ge-  
 gen Miete zur Abhaltung von Tagungen und  
 Schulungskursen zur Verfügung gestellt wird.

## Letzte Meldungen!

### Verona:

Die Vereinigung der Europäischen Bürgerinitiativen  
 zum Schutz der Menschenwürde hielt in Verona vom  
 22.-25.8.81 ihre Jahrestagung ab. Die Thematik war  
 die Sexualkunde an den Schulen, das Anwachsen  
 der pornographischen Flut und die Abtreibung. Die  
 Tagung war organisiert von unseren Kollegen Dr.  
 med. Spaletto, Frauenarzt in Verona und Professor  
 Trabucci, Leiter der psychiatrischen Klinik in Verona.  
 Der Vorschlag, die nächste Tagung mit einer Schiffs-  
 reise von Venedig nach Genua zu verbinden und sie  
 auf dem Schiff abzuhalten, fand große Zustimmung.

### Rimini:

Die Movimento per la Vita und die Movimento popula-  
 re Italiens veranstalteten zusammen mit anderen Or-  
 ganisationen eine europäische Freundschafts-  
 und Kulturwoche in Rimini, bei der ca. 5000 Teilnehmer je-  
 weils anwesend waren. Auf Einladung dieser Bewe-  
 gungen sprach Dr. Ernst, Ulm, zu etwa 3000 jungen  
 Italienern am Sonntagmorgen 23.8.81. Er lud diese  
 Bewegungen ein zu einem großen europäischen  
 Treffen, das voraussichtlich in Speyer stattfinden wird  
 (Frühjahr 1982).

# Bücher - Material - Kassetten

## Bücher:

### Alarm um die Abtreibung

Dokumentation in 2 Bänden  
Beide Bände dokumentieren - sorgfältig recherchiert -  
die verschiedenen Stellungnahmen der beteiligten  
Diskussionspartner.  
559 S. und 564 S. DM 39.80

Dr. Siegfried Ernst:

### Das größte Wunder ist der Mensch

Sonderpreis, solange Vorrat DM 12.- (sonst DM 22.-)

### Wissenschaft von gestern als ideologischer

irrtum von heute DM 2.-

Prof. Dr. Erich Blechschmidt:

### Wie beginnt das menschliche Leben

168 S. DM 12.-

### Der Irrtum Haeckels

8 S. DM 1.50

Dr. Alfred Häussler:

### Die Pille das drohende Unheil

32 S. DM 1.50

Dr. Josef Rötzer:

### Liebesehe und Kinderzahl

115 S. DM 17.80

### Natürliche Geburtenregelung

68 S. DM 9.80

Ingrid Trobisch:

### Mit Freuden Frau sein I

136 S. DM 13.80

- und was der Mann dazu tun kann

Ingrid Trobisch / Elisabeth Rötzer:

### Mit Freuden Frau sein II

136 S. DM 14.80

Fragen und Antworten um das Geheimnis der Frucht-  
barkeit

Josef Kral:

### Das Ding

102 S. DM 9.80

Quasi Chronik einer verhinderten Abtreibung

Dr. Thomas von Kreybig:

### Entstehung von Mißbildungen

266 S. Sopr. DM 4.-

aus inneren und äußeren Ursachen

Henry van Straelen:

### Abtreibung die große Entscheidung

259 S. DM 10.-

Dr. & Mrs. J. C. Willike:

### Handbook on Abortion

210 S. DM 4.50

(amerikanische Ausgabe)

Prof. Dr. Dr. Georg Siegmund:

### Sein oder Nichtsein

402 S. DM 18.60

Die Frage des Selbstmordes

### Der Kampf um Gott

514 S. DM 39.-

Zugleich eine Geschichte des Atheismus

Dr. Georg Götz / Johannes B. Heidel:

### Ehe und Familie

77 S. DM 8.-

### Medizin und Ideologie

207 S. DM 10.-

Vorträge vom Weltkongress der Weltärztevereini-  
gung für die Achtung vor dem menschlichen Leben in  
Bern 3./4. September 1977

Fragen der Freiheit Ausg. März/April 1980

### Sonderheft: Die Familie

83 S. DM 2.-

### Memorandum zur Sexualerziehung

48 S. DM 2.-

Prof. Dr. Magnus Schmid:

### Abortus und Euthanasie

31 S. DM 2.-

Von der Gemeinschaft und von der Bewahrung  
menschlichen Lebens

## Schriftmaterial:

### Leben oder Tod

DM -.20, ab 1000 DM -.16

### Von A bis Z unwahr

DM -.20

### Wann ist's Mord

DM -.20

### Gesundheitliche Folgen eines

### Schwangerschaftsabbruches

DM -.15

### Das sollte sie nachdenklich machen

DM -.10

### Sexualaufklärung oder

### Geschlechtererziehung?

DM -.20

Grundsatzreferat von Dr. S. Ernst

### Hormone und Schwangerschaft

DM -.20

von Thomas v. Kreybig/Sibylle Harkert

### Konservativ antworten auf die

### Kulturrevolution

DM -.10

Im Dialog: Horst Mahler und Prof. G. Rohrmoser

### Terrorismus als Aufklärung über

### die Aufklärung

DM -.10

### - oder der Unendlichkeitwahn des Endlichen

Gedanken über G. Rohrmosers „Zäsur“ von Horst  
Mahler

### Evangelische Gedanken zur Frage

### des Petrusamtes

DM 1.-

und der „Unfehlbarkeit“ in Lehre und

Sitte von Dr. S. Ernst

### Maria heute

DM -.50

Leitbild, Museumsstück oder Schießbudenfigur?

### Predigt über Hesekiel 18.30-32

DM -.50

Pfr. R. Küspert am Buß- und Bettag vor der Abtrei-  
bungsklinik in Lichtenfels

### Predigt auf den Int. Kongress in Augsburg 18. Mai

### 1980 von Pater O. Maier

DM -.50

### Schule, Grundgesetz und Elternhaus -

### Hat die Schule einen erweiterten

### Erziehungsauftrag

DM 1.-

Referat von Dr. Hermann v. Coelln

### Neu

Autoaufkleber: (15 cm x 50 cm, Farbe rot-weiß)

Abtreiben heißt töten, Babys wollen leben! DM 1.-

Wenn unzustellbar, bitte nur Anschriftsausschnitt  
mit neuer Anschrift zurück!

Impressum:  
Redaktion und Vertrieb:  
Europäische Ärzteaktion  
Postfach 1123 · 7900 Ulm  
Telefon 0731/3 04 49  
Postscheckkonto Stuttgart 136 89-701  
Deutsche Bank Ulm 0929 877  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Siegfried Ernst, Ulm

## Kassetten

Internationaler Kongreß 16. - 18. Mai 1980  
in Augsburg

**Christa Meves: Neue Erfahrungen um die legalisierte Abtreibung in psychologischer Sicht** (auch schriftlich)

**Dr. Karel Gunning: Die Bedrohung von Freiheit und Einheit der europäischen Ärzteschaft durch die Abtreibungsfreigabe**

**Dr. Massimo Spalette: Situation des Ärztestandes in Italien nach der Abtreibungsfreigabe** (auch schriftlich)

**Dr. Heinrich Aigner: Der Schutz des ungeborenen Lebens als unverzichtbarer Bestandteil einer europäischen Rechtsordnung** (auch schriftlich)

**Prof. Dr. Günter Rohrmoser: Geistig - ethische Erneuerung** DM 15.-

**Dr. Hartwig Holzgartner: Aktualitäten zum §218** (Preis jeweils DM 10.-)

Seminar zum §218 vom 11. Juni - 25. Juli 1980 in Ulm

Prof. Dr. E. Blechschmidt:

§218 aus biologischer Sicht

Prof. Dr. Maiwald: §218 aus medizinischer Sicht

Dr. Reis: §218 aus juristischer Sicht

Prof. Dr. Bökmann: §218 aus theologischer Sicht

Dr. Helmut Claß: Abschlußgottesdienst im Münster (Preis jeweils DM 10.-)

Internationaler Kongreß 6. - 8. März 1981 in Krelingen

**Dr. S. Ernst: Das Leitbild Europas im Zusammenhang mit der Entwicklung von Wissenschaft und Bewußtsein** DM 10.-

**Kampf gegen Abtreibung und Politik. Warum Präsident Reagan die Wahl gewann. Dr. C. Gerster** (auch schriftlich) DM 15.-

**Dr. K. Gunning: Das Ende des materialistischen Weltbildes in der Naturwissenschaft und die Konsequenzen für das Arztbild der Zukunft** DM 10.-

**Der Arztberuf im Spannungsfeld von Religion und Politik von Prof. Günter Rohrmoser** DM 15.-

Evangelischer Gottesdienst mit Landesbischof Dr. Joachim Heubach DM 8.-

Katholischer Gottesdienst mit Weihbischof Dr. Paul Nordhues DM 8.-

Vorträge von Prof. Dr. Günter Rohrmoser:

- **Grundfragen einer geistig-ethischen Erneuerung unserer Zeit** DM 15.-

- **Herausforderungen an die Familie heute** DM 20.-

- **Die neue Friedensmoral - Ist für einen Christen die Bundesrepublik noch verteidigungswürdig?** DM 15.-

- **Die ethische und moralische Grundhaltung im Gesundheitswesen** DM 15.-

## Medien:

für Schulunterricht, Jugend- und Erwachsenenbildung

Videoband von Prof. Dr. E. Blechschmidt (alle Systeme)

**Frühe Phasen der menschlichen Entwicklung** DM 196.50

Neu!

Doppel-Diaserie mit Kassette: (ab September lieferbar)

1. **Mensch von Anfang an**

von Prof. Dr. E. Blechschmidt

2. **Abtreibungsdias**

Gesamtpreis DM 70.-

Spielfilm: (16 mm, 30 min.)

**Abtreibung, die große**

**Entscheidung**

Leihgebühr DM 10.-

Vierteljahresschrift *Arzt und Christ*

27. Jahrgang 1981, Heft 2

Zum Thema: **Mensch sein vor der Geburt**

Mit Vorträgen von:

Prof. Dr. med. A. Faller, Fribourg; Prof. Dr. phil.

E. Coreth S.J., Innsbruck; Weihbischof

H. Krätz, Wien; Prof. Dr. jur. W. Waldstein,

Salzburg; Prof. Dr. H. Schambeck, Linz (Bun-

desrat); Prof. Dr. med. J. Lejeune, Paris.

Zu beziehen bei:

Oberösterreichischer Landesverlag

A - 4020 Linz

Landstraße 41

oder bei Europäischer Ärzteaktion, Ulm.